

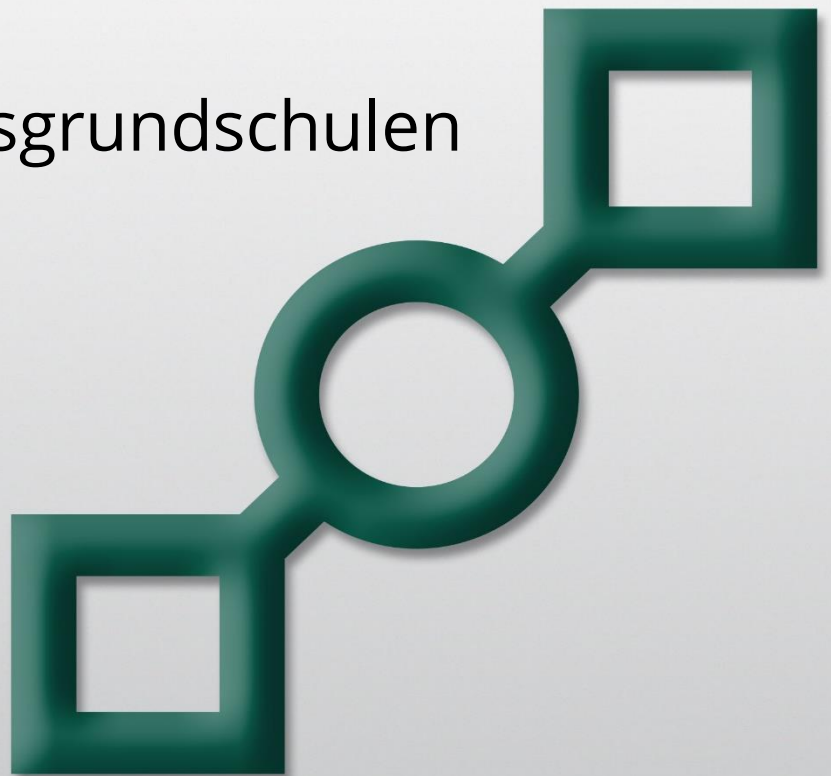


**MTO**

PSYCHOLOGISCHE  
FORSCHUNG UND BERATUNG

Evaluationsbericht

# **Evaluation** der Esslinger Ganztagsgrundschulen





# Evaluationsbericht

## Evaluation der Esslinger Ganztagsgrundschulen

2018

Im Auftrag von

**Amt für Bildung, Erziehung und Betreuung der Stadt Esslingen**

durch

**MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH**

Bereich Bildung

Schleifmühlweg 68

D-72070 Tübingen

Tel.: +49 (0)7071 / 9101-5

Fax: +49 (0)7071 / 9101-48

Email: bildung@mto.de

www.mto.de

### **Autorinnen:**

Anna Haderlein, Katharina Hospach, Katrin Müller, Nina Feldmann

### **Ansprechpartnerinnen:**

Katrin Müller

*M.A. Psychology & Management*

Projektleiterin

k.mueller@mto.de

Katharina Hospach

*M.A. Erziehungswissenschaft,*

*Soziologie, Neuere deutsche Literatur*

Projektmitarbeiterin

k.hospach@mto.de

Nina Feldmann

*Dipl. Psychologin*

Projektmonitoring

n.feldmann@mto.de



## Inhalt

---

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Wissenschaftliche Evaluation</b> .....	<b>2</b>
2.1	MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH .....	2
2.2	Evaluationsdesign .....	3
<b>3</b>	<b>Evaluationsschulen</b> .....	<b>4</b>
3.1	Pliensauschule.....	4
3.2	Herderschule .....	6
3.3	Grundschule Mettingen .....	8
3.4	Katharinenschule .....	10
3.5	Schillerschule Berkheim.....	12
3.6	Waisenhofschule.....	14
<b>4</b>	<b>Evaluationsergebnisse</b> .....	<b>16</b>
4.1	Die Umsetzung des Ganztagsbetriebs.....	16
4.2	Strukturen der Zusammenarbeit im Ganztagsbetrieb.....	22
4.3	Unterstützende Faktoren.....	30
4.4	Verbesserungsvorschläge aus Sicht der Befragten .....	36
<b>5</b>	<b>Best Practice</b> .....	<b>41</b>
5.1	Zusammenfassung der Ergebnisse .....	41
5.2	Empfehlungen .....	43
5.3	Fazit .....	48
<b>6</b>	<b>Literatur</b> .....	<b>49</b>



# 1 Einleitung

Nach dem Beschluss des neuen Ganztagschulgesetzes im Jahre 2014 wurden im Schuljahr 2015/2016 die bestehenden sechs Esslinger Grundschulen (der Pliensauschule, der Herderschule, der Grundschule Mettingen, der Katharinenschule, der Schillerschule Berkheim und der Waisenhofschule) in gesetzliche Ganztagsgrundschulen nach §4a SchG umgewandelt. Um die Qualität der Ganztagsgrundschulen zu überprüfen und langfristig zu sichern, wurde vor der Umstellung des Ganztagsbetriebs von der Stadt Esslingen (Strategiepapier vom 16.04.2015: „Rahmenbedingungen und Standards für den künftigen Ganztagsbetrieb der Esslinger Ganztagsgrundschulen“) festgelegt, im dritten Jahr eine Evaluation des Ganztagsbetriebs durchzuführen. Die MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH wurde vom Amt für Bildung, Erziehung und Betreuung der Stadt Esslingen mit dieser Evaluation beauftragt.

Evaluationen sind ein zentraler Bestandteil eines guten Qualitätsmanagements. Sie dienen einer Überprüfung der Wirksamkeit von Abläufen und Aktivitäten und erlauben so, diese zu steuern und gegebenenfalls zu optimieren. Abweichungen und Defizite können frühzeitig aufgedeckt werden, wodurch diesen gezielt entgegengesteuert werden kann. Letztendlich können im Rahmen einer Evaluation auch Erfolgsfaktoren, die zu einem guten Gelingen beitragen, identifiziert werden.

Die Ziele dieser Evaluation bestanden darin, zu verstehen, wie die Umsetzung des Ganztagsbetriebs an den Grundschulen funktioniert, Erfolgsfaktoren oder Schwierigkeiten zu identifizieren und verschiedene Perspektiven von Akteuren einzuholen. In diesem Rahmen ist es möglich, weitere Maßnahmen abzuleiten und umzusetzen. Dies gestaltet sich ebenfalls relevant vor dem Hintergrund, dass weitere Grundschulen in den Ganztagsbetrieb eintreten sollen und diese mit den gewonnenen Erkenntnissen unterstützt werden können. Aspekte, die im Rahmen der Evaluation untersucht wurden, sind die Organisation des Ganztagsbetriebs unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen und dessen Struktur, die Zufriedenheit der Befragten, der Einsatz und die Aufgaben des pädagogischen Personals, die Kommunikation und Interaktion innerhalb der Schule und die räumlichen Gegebenheiten. Der vorliegende Bericht dient dazu, die Vorgehensweise der Evaluation und deren Ergebnisse darzulegen, mögliche Erfolgsfaktoren zu identifizieren und anschließend Empfehlungen und Maßnahmen abzuleiten.

## 2 Wissenschaftliche Evaluation

### 2.1 MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH

Die MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH berät Unternehmen, öffentliche Institutionen und Stiftungen und setzt Projekte in den Bereichen Bildung, Diagnostik, Organisationsentwicklung und Ergonomie um.

Bereits seit über 20 Jahren entwickelt MTO Bildung erfolgreich Konzepte und Verfahren zu den Themen Schulentwicklung, Kompetenzfeststellung, Berufsorientierung und Lernende Organisation. Wir begleiten und evaluieren Bildungsprojekte im Bereich „Schule“ sowie im Bereich „Übergang von der Schule zum Beruf“. Wir unterstützen die betriebliche Bildung durch Beurteilungssysteme, begleiten Bildungsprojekte in Unternehmen und führen Mitarbeiterbefragungen und -beurteilungen durch. Im Rahmen von Schulungen bilden wir Schulleitungen und Lehrkräfte weiter.

In vier Themenbereichen setzen wir Projekte um und bieten Produkte und Dienstleistungen an:

- ▶ **Schulentwicklung** – Qualitätszentrierte Konzepte für die Schule u. a. Leitfaden Selbstständige Schule; Befragungsmanager; Dokumentationsmanager
- ▶ **Kompetenzfeststellung** – Individuelle Kompetenzen entdecken, entwickeln und fördern u. a. Kompetenzanalyse Profil AC an Schulen; Individuelle Förderung an Realschulen
- ▶ **Berufsorientierung** – Schritt für Schritt in den Beruf: Individuelle Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler u. a. Leitfaden Berufsorientierung; BoriS Berufswahl-SIEGEL Baden-Württemberg
- ▶ **Lernende Organisation** – Motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Basis des Unternehmenserfolgs u. a. Beurteilungssystem „Ausbildung im Dialog“; Mitarbeiterbefragung



## 2.2 Evaluationsdesign

Um die wichtigsten Themen der Evaluation zu identifizieren, wurden im Vorfeld intensive Gespräche mit dem Auftraggeber, dem Amt für Bildung, Erziehung und Betreuung der Stadt Esslingen, geführt. Um den unterschiedlichen Strukturen und Gegebenheiten der teilnehmenden Ganztagsgrundschulen sowie dem teilweise explorativen Charakter der Evaluation gerecht zu werden, wurde ein komplexes Forschungsdesign aus qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden gewählt. Die Evaluationsinstrumente wurden auf Grundlage der im Vorfeld identifizierten Themen entwickelt. Trotzdem wurde genügend Raum für noch nicht angesprochene Themenbereiche gelassen. Es wurden Leitfadeninterviews mit den pädagogischen Leitungen und den Schulleitungen von jeder Ganztagsgrundschule geführt. Sowohl die Erstellung der Interviewleitfäden als auch die Gestaltung der Interviewsituationen wurden nach dem „Manual zur Durchführung qualitativer Interviews“ (Helfferich 2004) gestaltet. Des Weiteren wurden Online-Fragebögen für die Schulleitungen, pädagogischen Leitungen, pädagogischen Fachkräfte und für die Jugendsozialarbeiterinnen und Jugendsozialarbeiter entwickelt. Die Perspektive der Eltern wurde mithilfe eines kurzen Papierfragebogens zur Zufriedenheit erfasst. Die Kinder konnten ihre Meinung zum Ganztagsangebot in Form einer selbst durchgeführten „Schulhofumfrage“ einbringen. Eltern und Schülerinnen und Schüler stellten nicht die Hauptzielgruppe der vorliegenden Evaluation dar und wurden lediglich auf freiwilliger Basis in die Evaluation einbezogen, um „O-Töne“ über die Zufriedenheit mit den Schulen einzufangen. Zudem wurden Dokumentenanalysen von Schul-Homepages und von Informationsmaterialien der Stadt Esslingen durchgeführt.

Die Durchführung der Evaluation fand im Schuljahr 2017/2018 von Januar bis Februar 2018 in den sechs Ganztagsgrundschulen statt.

Zur Analyse der gesammelten Daten wurde die Methode der qualitativen Inhaltsanalyse (Mayring 2010) verwendet. Dabei wurde eine Kombination aus deduktiver und induktiver Kategorienbildung angewandt. So war es möglich, sowohl den im Vorfeld als wesentlich identifizierten Themenbereichen als auch dem explorativen Charakter der Untersuchung gerecht zu werden. Alle oben genannten Erhebungsinstrumente flossen in die folgenden Auswertungen mit ein.

### 3 Evaluationschulen

Insgesamt sechs Ganztagsgrundschulen in der Stadt Esslingen, die den Ganztagsbetrieb nach §4a SchG schon im dritten Jahr durchführen, wurden für die Evaluation ausgewählt.

#### 3.1 Pliensauschule

Schulleitung	Frau Zimmermann
Pädagogische Leitung (82% VZS)	Frau Leidescher-Blaschke
Beruflicher Hintergrund päd. Leitung	Diplom Sozialpädagogin
GT-Modell	8-stündig
Uhrzeiten GT	Montag - Donnerstag bis 16.00 Uhr freitags bis 13.30 Uhr
Grundschulbetreuung	Montag - Freitag bis 14.00 Uhr
Frühbetreuung	ab 7.00 Uhr bis Schulbeginn
Frühbetreuung plus	ab 6.30 Uhr
Spätbetreuung	von Ende der GTS bis 17.00 Uhr
Anzahl der Schülerinnen und Schüler der Schule	277
Anteil Schülerinnen und Schüler im GT	61%
Anzahl der Lehrkräfte	26
Anzahl der päd. Fachkräfte	6 FZP + 1 päd. Leitung
Anzahl der FSJlerinnen und FSJler	1
Anzahl der Mensamitarbeiterinnen und Mensamitarbeiter	2
Anzahl der Schulsekretärinnen und Schulsekretäre	2
Anzahl der Hausmeisterinnen und Hausmeister	1
GT-Konzept / Freizeitpädagogik (FZP)	Offenes Konzept: AGs, Themenräume
Uhrzeiten Mittagsband	12.10 - 13.20 Uhr
Einsatz päd. MA im Mittagsband	7 FZP - Teilfinanziert über Ausgleichsbetrag Land
Uhrzeiten Hausaufgabenbetreuung	13.20 - 14.20 Uhr
Nachmittagsbetreuung	14.20 - 16.00 Uhr
Monetarisierung von:	
- Lehrerwochenstunden (LWS) gesamt:	41 LWS
- LWS städt. Personal:	36 LWS (6 MA)
- außerschulische Partnerinnen und Partner:	5 LWS

## Einige Aussagen zur Pliensauschule

*„Besonders gut an meiner Ganztagschule gefallen mir das Essen, die Gruppentage und im Sommer die Wasserschlachten.“ (Schülerin oder Schüler)*

*„Besonders schön an meiner Schule finde ich die Chillecke, den Schulgarten, die Sporthalle, das Schulgelände draußen, die Küche und die Klassenzimmer.“ (Schülerin oder Schüler)*

*„Die AGs gefallen mir besonders gut, weil ich da so viel lerne. Der Theaterraum gefällt mir, weil ich da viel machen kann und die Lernzeit gefällt mir, weil es da so leise ist.“ (Schülerin oder Schüler)*

*„Besonders gut gefällt mir die Küche meiner Ganztagschule, sie ist sehr schön, man kann im Radio Musik hören und zusammen Schach spielen.“ (Schülerin oder Schüler)*

*„Besonders gut an meiner Ganztagschule gefällt mir die Hausi-Betreuung, weil ich da gut lernen kann und die AG Judo, weil ich da lerne, wie ich mich verteidigen kann.“ (Schülerin oder Schüler)*

### 3.2 Herderschule

Schulleitung	Frau Teuscher
Pädagogische Leitung (82% VZS)	Frau Ilse
Beruflicher Hintergrund päd. Leitung	Erzieherin
GT-Modell	8-stündig
Uhrzeiten GT	Montag – Donnerstag bis 16.00 Uhr, freitags bis 13.30 Uhr
Grundschulbetreuung	Montag – Donnerstag bis 14.20 Uhr, freitags bis 14.00 Uhr
Frühbetreuung	ab 7.00 Uhr bis Schulbeginn
Frühbetreuung plus	---
Spätbetreuung	von Schulende bis 17.00 Uhr
Anzahl der Schülerinnen und Schüler der Schule	240
Anteil der Schülerinnen und Schüler im GT	58%
Anzahl der Lehrkräfte	22
Anzahl der päd. Fachkräfte	5 FZP + 1 päd. Leitung
Anzahl der FSJlerinnen und FSJler	1
Anzahl der Mensamitarbeiterinnen und Mensamitarbeiter	3
Anzahl der Schulsekretärinnen und Schulsekretäre	1
Anzahl der Hausmeisterinnen und Hausmeister	1
GT-Konzept / Freizeitpädagogik (FZP)	Offenes Konzept: AGs, Themenräume
Uhrzeiten Mittagsband	11.35 – 13.30 Uhr
Einsatz päd. MA im Mittagsband	6 FZP - Teilfinanziert über Ausgleichsbetrag Land
Uhrzeiten Hausaufgabenbetreuung	13.20 – 14.20 Uhr (dienstags Lernzeit für alle)
Nachmittagsbetreuung Monetarisierung von:	14.20 – 16.00 Uhr
- Lehrerwochenstunden (LWS) gesamt:	18 LWS
- LWS städtische:	12 LWS (2 MA)
- außerschulische Partnerinnen und Partner:	6 LWS

## Einige Aussagen zur Herderschule

*„Besonders gut an meiner Ganztagschule gefällt mir, dass die Lehrer und Lehrerinnen nett sind und wir spielen können und Ausflüge machen.“ (Schülerin oder Schüler)*

*„Meine Lieblingsorte an der Schule sind das rote Haus, das Gebiet bei der Matschgrube und der Schulgarten.“ (Schülerin oder Schüler)*

*„Mir gefallen die AGs und die Räume, das Rausgehen und die Hausaufgaben. Nachmittags spiele, bastle und male ich am liebsten in der Schule.“ (Schülerin oder Schüler)*

*„Besonders gut gefällt es mir, dass es in der Ganztagschule im Sommer so schön ist, ich mit meinen Freunden spielen kann und wir Eis kriegen.“ (Schülerin oder Schüler)*

*„Besonders gut an meiner Ganztagschule gefällt mir das Spielen, die netten Betreuer und die AG offene Gruppe plus, weil wir in der Mittagschule Kettcar fahren dürfen.“ (Schülerin oder Schüler)*

### 3.3 Grundschule Mettingen

Schulleitung	Frau Schatz
Pädagogische Leitung (82% VZS)	Frau von der Gönne
Beruflicher Hintergrund päd. Leitung	Werkstattpädagogin
GT-Modell	7-stündig
Uhrzeiten GT	Montag - Donnerstag bis 15.00 Uhr, freitags bis 13.00 Uhr
Grundschulbetreuung	---
Frühbetreuung	von 7.00 Uhr bis Schulbeginn
Frühbetreuung plus	---
Spätbetreuung	von 15.00 - 17.00 Uhr
Anzahl der Schülerinnen und Schüler der Schule	194
Anteil der Schülerinnen und Schüler im GT	73%
Anzahl der Lehrkräfte	15
Anzahl der päd. Fachkräfte	5 FZP + 1 päd. Leitung
Anzahl der FSJlerinnen und FSJler	1
Anzahl der Mensamitarbeiterinnen und Mensamitarbeiter	3
Anzahl der Schulsekretärinnen und Schulsekretäre	1
Anzahl der Hausmeisterinnen und Hausmeister	1
GT-Konzept / Freizeitpädagogik (FZP)	Gruppenpäd. Konzept: Klassenstufenbezogene Gruppen
Uhrzeiten Mittagsband	12.20 - 13.30 Uhr
Einsatz päd. MA im Mittagsband	6 FZP - Teilfinanziert über Ausgleichsbetrag Land
Uhrzeiten Hausaufgabenbetreuung	13.30 - 15.00 Uhr
Nachmittagsbetreuung Monetarisierung von:	13.30 - 15.00 Uhr
- Lehrerwochenstunden (LWS) gesamt:	15 LWS
- LWS städt. Personal:	15 LWS (5 MA)
- außerschulische Partnerinnen und Partner:	---

## **Einige Aussagen zur Grundschule Mettingen**

*„Wir haben tolle Spiele und eine sehr liebe Ganztagsleiterin. Außerdem haben wir tolle Programme z. B. backen.“ (Schülerin oder Schüler)*

*„Die schönsten Orte sind der Computerraum, das Klettergerüst, der Fußballplatz, die Theaterbühne und das Trampolin.“ (Schülerin oder Schüler)*

*„Am liebsten basteln, spielen wir Spiele oder in der Puppenecke, Fußball und Tischkicker, und wir genießen auch die Zeit draußen zu sein nachmittags.“ (Schülerin oder Schüler)*

*„Besonders gut gefällt mir an meiner Ganztagschule, dass wir eine große Auswahl an Spielen haben und die Betreuungslehrerin sehr nett ist.“ (Schülerin oder Schüler)*

*„In meiner Ganztagschule gefällt mir gut, dass es leckeres Essen gibt, man nachmittags rausgehen kann und es ein Klettergerüst gibt.“ (Schülerin oder Schüler)*

### 3.4 Katharinenschule

Schulleitung	Frau von Lauenstein
Pädagogische Leitung (82% VZS)	Frau Bohnenstengel
Beruflicher Hintergrund päd. Leitung	Künstlerin mit abgeschlossenem Kunststudium
GT-Modell	8-stündig
Uhrzeiten GT	Montag – Donnerstag bis 16.00 Uhr, freitags bis 13.00 Uhr
Grundschulbetreuung	
Frühbetreuung	ab 7.00 Uhr bis Schulbeginn
Frühbetreuung plus	ab 6.30 Uhr
Spätbetreuung	bis 17.00 Uhr
Anzahl der Schülerinnen und Schüler der Schule	247
Anteil der Schülerinnen und Schüler im GT	84%
Anzahl der Lehrkräfte	18
Anzahl der päd. Fachkräfte	7 FZP + 1 päd. Leitung
Anzahl der FSJlerinnen und FSJler	---
Anzahl der Mensamitarbeiterinnen und Mensamitarbeiter	5
Anzahl der Schulsekretärinnen und Schulsekretäre	1
Anzahl der Hausmeisterinnen und Hausmeister	1
GT-Konzept / Freizeitpädagogik (FZP)	Offenes Konzept: AGs, Themenräume
Uhrzeiten Mittagsband	12.25 – 14.30 Uhr
Einsatz päd. MA im Mittagsband	8 FZP – Teilfinanziert über Ausgleichsbetrag Land
Uhrzeiten Hausaufgabenbetreuung	Im Laufe des ganzen Tages werden Lernzeiten angeboten
Nachmittagsbetreuung Monetarisierung von: - Lehrerwochenstunden (LWS) gesamt: - LWS städt. Personal: - außerschulische Partnerinnen und Partner:	14.30 – 16.00 Uhr  30 LWS 24 LWS (4 MA) 6 LWS



## Einige Aussagen zur Katharinenschule

*„Ich finde schön, dass es eine Oase gibt, dass die Schule hoch ist und dass die Klassenzimmer schön sind.“ (Schülerin oder Schüler)*

*„Besonders gut gefällt es mir im Regenbogenzimmer und die Lesecke.“ (Schülerin oder Schüler)*

*„Besonders gut an meiner Ganztagschule gefallen mir die AGs in der Mittagspause, die Freizeitpädagogen und Kreisfangen in der Pause. Nachmittags spiele ich am liebsten mit Freunden, tanze im Aktivraum und die Mensa ist gut.“ (Schülerin oder Schüler)*

*„Mir gefällt die Ruhezeit besonders gut, weil man etwas malen kann, das Regenbogenzimmer, weil man Theater machen kann und die Wiesenflächen vor dem Schulhaus.“ (Schülerin oder Schüler)*

*„Ich gehe nachmittags am liebsten in die Indianer-AG und die Judo-AG, außerdem finde ich die Oase, die Räuberhöhle und das Klettergerüst besonders schön.“ (Schülerin oder Schüler)*

### 3.5 Schillerschule Berkheim

Schulleitung	Frau Reinacher
Pädagogische Leitung (82% VZS)	Frau Zientz
Beruflicher Hintergrund päd. Leitung	Erzieherin
GT-Modell	7-stündig
Uhrzeiten GT	Montag – Donnerstag bis 15.00 Uhr, freitags bis 13.30 Uhr
Grundschulbetreuung	---
Frühbetreuung	ab 7.00 Uhr bis Schulbeginn
Frühbetreuung plus	---
Spätbetreuung	15.00 – 17.00 Uhr
Anzahl der Schülerinnen und Schüler der Schule	265
Anteil der Schülerinnen und Schüler im GT	51%
Anzahl der Lehrkräfte	22
Anzahl der päd. Fachkräfte	5 FZP + 1 päd. Leitung
Anzahl der FSJlerinnen und FSJler	---
Anzahl der Mensamitarbeiterinnen und Mensamitarbeiter	2
Anzahl der Schulsekretärinnen und Schulsekretäre	1
Anzahl der Hausmeisterinnen und Hausmeister	1
GT-Konzept / Freizeitpädagogik (FZP)	Offenes Konzept: AGs, Themenräume
Uhrzeiten Mittagsband	11.25 – 13.30 Uhr
Einsatz päd. MA im Mittagsband	6 FZP – Teilfinanziert über Ausgleichsbetrag Land
Uhrzeiten Hausaufgabenbetreuung	13.30 – 15.00 Uhr (je 45min Lernzeit bzw. Betreuungszeit)
Nachmittagsbetreuung	13.30 – 15.00 Uhr (je 45min Lernzeit bzw. Betreuungszeit)
Monetarisierung von:	
- Lehrerwochenstunden (LWS) gesamt:	15 LWS
- LWS städt. Personal:	15 LWS (5 MA)
- außerschulische Partnerinnen und Partner:	---

## **Einige Aussagen zur Schillerschule Berkheim**

*„Besonders gut an der Schule gefallen mir der Bastelraum, der Malraum und das Klettergerüst.“  
(Schülerin oder Schüler)*

*„Nachmittags in der Schule spiele ich am liebsten mit Freunden Lego und im Toberaum Völkerball und Zombieball, und Brettspiele mag ich auch.“ (Schülerin oder Schüler)*

*„Besonders gut an meiner Ganztagschule gefällt mir das Essen, und dass ich oben und draußen mit meinen Freunden spielen kann.“ (Schülerin oder Schüler)*

*„Mir gefällt gut, dass ich an der Ganztagschule malen kann und ich finde das Holzhaus und Betreuungshaus besonders schön.“ (Schülerin oder Schüler)*

*„Besonders gut gefällt mir das Essen an der Ganztagschule und dass ich nachmittags mit Legos und im Toberaum spielen kann.“ (Schülerin oder Schüler)*

### 3.6 Waisenhofschule

Schulleitung	Frau Quantius-Kohl
Pädagogische Leitung (82% VZS)	Frau Münchberger
Beruflicher Hintergrund päd. Leitung	Erzieherin mit Zusatzausbildung im Sozialmanagement und in systemischer Beratung Management
GT-Modell	7-stündig
Uhrzeiten GT	Montag – Freitag von 7.45 – 14.45 Uhr, freitags bis max. 13.30 Uhr
Grundschulbetreuung	---
Frühbetreuung	ab 7.00 Uhr bis Schulbeginn
Frühbetreuung plus	---
Spätbetreuung	bis 17.00 Uhr
Anzahl der Schülerinnen und Schüler der Schule	159
Anteil der Schülerinnen und Schüler im GT	59%
Anzahl der Lehrkräfte	16
Anzahl der päd. Fachkräfte	3 FZP + 1 päd. Leitung
Anzahl der FSJlerinnen und FSJler	1
Anzahl der Mensamitarbeiterinnen und Mensamitarbeiter	1
Anzahl der Schulsekretärinnen und Schulsekretäre	1
Anzahl der Hausmeisterinnen und Hausmeister	1
GT-Konzept / Freizeitpädagogik (FZP)	Gruppenpäd. altersgemischtes Konzept: AGs, Themenräume
Uhrzeiten Mittagsband	12.15 – 13.15 Uhr
Einsatz päd. MA im Mittagsband	4 FZP – Teilfinanziert über Ausgleichsbetrag Land
Uhrzeiten Hausaufgabenbetreuung	13.15 – 14.00 Uhr
Nachmittagsbetreuung	13.15 – 14.45 Uhr
Monetarisierung von:	
- Lehrerwochenstunden (LWS) gesamt:	9 LWS
- LWS städt. Personal:	9 LWS (3MA)
- außerschulische Partnerinnen und Partner:	---

## **Einige Aussagen zur Waisenhofschule**

*„Ich mag es mit anderen zusammen zu sein und meine Betreuerin.“ (Schülerin oder Schüler)*

*„Besonders schön finde ich den Schulhof, den Hinterhof, die Klassenzimmer, den Orgelbau und den Flur.“ (Schülerin oder Schüler)*

*„Am liebsten spiele ich nachmittags in der Schule Fußball, und mir gefällt, dass wir zusammen sind und dass wir turnen.“ (Schülerin oder Schüler)*

*„Besonders gut finde ich die Bauecke, in der ich nachmittags auch am liebsten spiele.“ (Schülerin oder Schüler)*

*„Mein Lieblingsort ist der Kräutergarten und ich finde es besonders gut, dass wir so viele Spiele haben.“ (Schülerin oder Schüler)*

## 4 Evaluationsergebnisse

In diesem Kapitel werden die Evaluationsergebnisse dargestellt. Kapitel 4.1 beschreibt zunächst die Umsetzung des Ganztagsbetriebs an den Schulen. In Kapitel 4.2 werden die Strukturen der Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Akteuren an den Schulen näher erläutert. Durch die Auswertung der Daten haben sich Faktoren ergeben, die sich als Unterstützung für einen gelingenden Ganztagsbetrieb aller Ganztagsgrundschulen herausgestellt haben. Diese Faktoren werden in Kapitel 4.3 beschrieben. In Kapitel 4.4 werden Wünsche und Verbesserungsvorschläge vorgestellt, die im Rahmen der Datenerhebung geäußert wurden.

In die Evaluation wurden die folgenden Personengruppen mit den jeweils in Klammern angegeben Evaluationsmethoden involviert: Pädagogische Leitungen (Interview und Online-Fragebogen), Schulleitungen (Interview und Online-Fragebogen), Pädagogische Fachkräfte (Online-Fragebogen), Jugendsozialarbeiterinnen und Jugendsozialarbeiter (Online-Fragebogen), Eltern (Kurzfragebogen), Schülerinnen und Schüler (Partizipationsinstrument „Schulhofumfrage“). Zudem wurden Dokumentenanalysen von Schul-Homepages und Informationsmaterialien der Stadt Esslingen durchgeführt. Eltern und Schülerinnen und Schüler stellten nicht die Hauptzielgruppe der vorliegenden Evaluation dar und wurden lediglich auf freiwilliger Basis in die Evaluation einbezogen, um „O-Töne“ über die Zufriedenheit mit den Schulen einzufangen. Aussagen der beiden Zielgruppen sind daher vor allem in Form von Zitaten am Ende der einzelnen Kapitel zu finden.

Inhaltliche Aspekte, die nicht explizit genannt sind, sind nicht zwangsweise als (an den Schulen) nicht vorhanden zu interpretieren, sondern wurden u. U. lediglich von den Befragten nicht thematisiert. Entsprechend stellen die hier berichteten Evaluationsergebnisse keinen Anspruch auf eine vollständige und objektive Abbildung der Gegebenheiten an den Schulen.

### 4.1 Die Umsetzung des Ganztagsbetriebs

#### Ganztagsgrundschulen in Wahlform

Alle sechs evaluierten Esslinger Ganztagsgrundschulen sind **Ganztagschulen in Wahlform**. Die Ganztagsgrundschulen haben die Vorgabe, vier Tage in der Woche einen Ganztagsbetrieb anzubieten. Dabei ist ihnen freigestellt, ob sie den Ganztagsbetrieb siebenstündig oder achtstündig anbieten.

An den evaluierten Esslinger Ganztagsgrundschulen werden **beide Zeitmodelle** umgesetzt: Die Schillerschule, die Waisenhofschule und die Grundschule Mettingen wenden das siebenstündige Ganztagsmodell an, die Pliensauschule, die Katharinenschule und die Herderschule wenden das achtstündige Ganztagsmodell an. Die Datenauswertung

hat keine Unterschiede in Bezug darauf welches **Zeitmodell** besser ist ergeben und wurde von den Befragten nicht thematisiert. Bei beiden Modellen ist die grundlegende Struktur des Ablaufs im Ganzttag gleich.

Allen Esslinger Ganztagsgrundschulen, die an der Evaluation teilgenommen haben, stehen eigene **Räume für die Nutzung des Ganztags** zur Verfügung. Diese Räume werden als Themenräume für die Nachmittagsangebote am Nachmittag genutzt. An allen Ganztagsgrundschulen stehen diese Räume auch vormittags für den Unterricht zur Verfügung und werden in geringem Umfang doppelt genutzt. Die Doppelbelegungen der Räume stellt nach Aussagen der Schulen eine große Herausforderung und Limitierung für die Ganztagsgrundschulen dar, da es durch die Doppelbelegung kaum möglich ist, Räume für die Nachmittagsbetreuung vorzubereiten. So müssen die Gestaltung und der Ablauf des Ganztags an die Raumverhältnisse angepasst werden. An manchen Ganztagsgrundschulen werden die Klassenzimmer im Ganzttag als Raum für die Hausaufgabenbetreuung bzw. Lernzeit genutzt.

Im Rahmen des Ganztagsbetriebs der Esslinger Grundschulen stehen den Schülerinnen und Schülern vielfältige **Bewegungsmöglichkeiten** zu Verfügung. An allen Ganztagsgrundschulen gibt es die Möglichkeit, Sportangebote zu belegen oder sich in bestimmten Räumen frei zu bewegen. Die Bewegungsmöglichkeiten, die den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stehen, reichen der Mehrheit der Esslinger Ganztagsgrundschulen aus. Die Pliensau- und die Waisenhofschule wünschen sich mehr Bewegungsräume und -möglichkeiten für ihre Schülerinnen und Schüler. Beide Ganztagsgrundschulen könnten sich beispielsweise einen größeren Schulhof als Lösungsansatz vorstellen. An der Waisenhofschule ist der vorhandene Schulhof öffentlich zugänglich und die einzige freie Bewegungsmöglichkeit für die Schülerinnen und Schüler sind die Schulflure, was aber aufgrund der Lärmbelastung keine optimale Lösung darstellt. Ein dringender Wunsch dieser Ganztagsgrundschulen ist es, mehr Räume für den Ganzttag zur Verfügung gestellt zu bekommen.

An allen Ganztagsgrundschulen ist die **Teilnahme am Ganzttag** freiwillig und die Kinder werden in Mischklassen unterrichtet. Nach dem regulären Unterricht gehen die Schülerinnen und Schüler, die nicht im Ganzttag angemeldet sind, nach Hause. Die Schülerinnen und Schüler, die zum Ganzttag angemeldet sind, nehmen nach dem Unterricht am Mittagsband teil.

An allen Ganztagsgrundschulen können die Schülerinnen und Schüler unter Umständen **vom Ganzttag entschuldigt** werden. An der Waisenhofschule und der Herderschule gibt es die Regelung, dass die Kinder einmal pro Woche in dem Zeitraum, in dem der Ganzttag stattfindet, ein anderes außerschulisches Angebot wahrnehmen können. Auch an den anderen drei Ganztagsgrundschulen können Kinder unter Umständen für das Bildungsangebot anderer Träger, wie zum Beispiel den muttersprachlichen Unterricht, das

Sporttraining, Musikunterricht, Jugendgruppen oder Ähnliches, vom Ganzttag freigestellt werden. An einigen Ganztagsgrundschulen können die Schülerinnen und Schüler auch bei einem dringenden persönlichen Termin oder für einen Kindergeburtstag für den Ganzttag entschuldigt werden. Insgesamt fehlen die Schülerinnen und Schüler aber nur wenig bis selten im Ganzttag.

## Der Tagesablauf

Vor dem Unterricht gibt es an allen Ganztagsgrundschulen eine kostenpflichtige Frühbetreuung, die in der Regel von 7.00 Uhr bis Schulbeginn zur Verfügung steht. An der Pliensauschule und der Katharinenschule gibt es außerdem die Frühbetreuung plus, die schon um 6.30 Uhr beginnt.

Nach Ende der Nachmittagsbetreuung gibt es an allen Ganztagsgrundschulen eine kostenpflichtige Spätbetreuung, die von Ganztagsende bis 17.00 Uhr geht.

Das **Mittagsband** ist an allen Ganztagsgrundschulen in mehrere Schichten aufgeteilt. An fünf der sechs Ganztagsgrundschulen ist die Teilnahme am Mittagessen in der Ganztagsgrundschule für alle Ganztagskinder verpflichtend. Nur an der Katharinenschule wird dies flexibel gehandhabt. Die Schülerinnen und Schüler können auch zum Mittagessen nach Hause gehen und dann zu Beginn des Ganztagsprogramms wiederkommen. Das flexible Mittagessenmodell stößt bei den Eltern dieser Ganztagsgrundschule auf hohe Zustimmung. Das verpflichtende Mittagessenmodell wurde von den Eltern bei der Umfrage nicht thematisiert.

Nach dem Mittagsband beginnt bei allen sechs Ganztagsgrundschulen die **Nachmittagsbetreuung**. Alle Ganztagsgrundschulen bieten **Hausaufgabenbetreuung bzw. Lernzeit** und Nachmittagsbetreuung an. Die Hausaufgabenbetreuung oder Lernzeit wird an allen sechs Schulen von den Lehrkräften geleitet und die Nachmittagsbetreuung von den Freizeitpädagoginnen und Freizeitpädagogen. An der Katharinenschule findet die Hausaufgabenbetreuung bzw. Lernzeit bereits vormittags statt, nachmittags gibt es dann nur noch die Nachmittagsbetreuung. An der Grundschule Mettingen, der Waisenhofschule, der Katharinenschule und der Herderschule gestalten Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte das Ganztagsangebot gemeinsam. An diesen Ganztagsgrundschulen bieten sowohl Lehrkräfte als auch pädagogische Fachkräfte und Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner Nachmittagsangebote an. Die Hausaufgabenbetreuung bzw. Lernzeit wird an allen Ganztagsgrundschulen von den Lehrkräften gestaltet, an der Waisenhofschule sind zusätzlich noch die pädagogischen Fachkräfte mit dabei. An der Grundschule Mettingen und der Schillerschule findet die Hausaufgabenbetreuung oder Lernzeit in zwei Schichten statt. Während die eine Gruppe Hausaufgaben macht, ist die andere Gruppe in der Nachmittagsbetreuung und nach einer Schulstunde wird gewechselt. An der Herderschule, der Pliensauschule und der Waisenhofschule gibt es nach dem



Mittagsband einen festen Zeitraum, in denen die Hausaufgabenbetreuung bzw. Lernzeit stattfindet. Anschließend beginnt die Nachmittagsbetreuung.

An allen sechs Esslinger Ganztagsgrundschulen werden die Angebote der **Nachmittagsbetreuung** vom pädagogischen Team festgelegt. An der Waisenhofschule werden bei der Gestaltung der Angebotsauswahl noch die Lehrkräfte, die selbst auch Nachmittagsangebote gestalten, in die Entscheidung mit eingebunden. An der Pliensauschule und der Katharinenschule ist die Schulleitung beteiligt. Die Nachmittagsangebote sind an allen Ganztagsgrundschulen (mit Einschränkungen) freiwillig. Die Katharinenschule hat beispielsweise die Regelung, dass die Teilnahme an zwei AGs pro Woche verpflichtend, aber die Teilnahme am Mittagsband freiwillig ist. An der Grundschule Mettingen und der Pliensauschule ist zwar die AG-Teilnahme verpflichtend, aber einige Gruppenangebote sind freiwillig. Außerdem werden die Wünsche der Schülerinnen und Schüler aller evaluierten Esslinger Ganztagsgrundschulen in Bezug auf die Gestaltung oder Teilnahme an den Nachmittagsangeboten berücksichtigt. An vielen Ganztagsgrundschulen dürfen die Kinder mindestens einmal im Jahr wählen, an welchen Nachmittagsangeboten sie teilnehmen möchten und diese Wahl wird bei der Einteilung der Nachmittagsangebote berücksichtigt. Dieses Modell der Wahlmöglichkeit und der Berücksichtigung der Wünsche der Kinder kommt sowohl bei den Eltern als auch bei den Schülerinnen und Schüler sehr gut an. An der Schillerschule, der Pliensauschule und der Katharinenschule gibt es kostenpflichtige Angebote im Rahmen des Ganztags. Das sind zum Beispiel spezielle Musik- oder Sportangebote. An der Herderschule gibt es ebenfalls einige kostenpflichtige Nachmittagsangebote wie Musikunterricht oder Sportangebote. Diese sind für alle Schülerinnen und Schüler der Grundschule und stehen nicht nur den Ganztagskindern zur Verfügung. Parallel werden allen Ganztagskindern kostenfreie Angebote zur Verfügung gestellt.

Die sechs Esslinger Ganztagsgrundschulen haben alle passend zu ihrer Schule ein **individuelles Freizeitkonzept** entwickelt. Jedes Konzept ist unterschiedlich, grundsätzlich lassen sich aber zwei grobe Modelle identifizieren:

- ▶ Das offene Konzept
- ▶ Das Gruppenpädagogische Konzept bei dem die Kinder nach:  
Klassenstufen eingeteilt werden oder in altersgemischte Gruppen

Die Schillerschule, Pliensauschule und die Katharinenschule haben ein **offenes Konzept**. Es gibt keine Einzelgruppen, sondern eine große Gruppe, innerhalb derer die Schülerinnen und Schüler die unterschiedlichen, von den pädagogischen Fachkräften beaufsichtigten Themenräume, nutzen können.

Die Waisenhofschule, GS Mettingen und die Herderschule arbeiten schwerpunktmäßig nach dem **gruppenpädagogischen Ansatz**, bei dem die Kinder in festen Gruppen mit

Bezugserzieher zugeordnet sind. Nur bei den Hausaufgaben bzw. Lernzeit und den AG Angebote werden die Gruppen aufgelöst.

An allen Ganztagsgrundschulen werden verschiedene **AGs** angeboten, an denen die Kinder teilnehmen können. Innerhalb der AGs werden im Wesentlichen die Bereiche Sport, Musik und Kultur abgedeckt, wobei alle Esslinger Ganztagsgrundschulen Nachmittagsangebote aus dem sportlichen Bereich anbieten.

Die Ganztagsgrundschulen kooperieren oft mit externen Partnerinnen und Partnern, die zusätzlich zu pädagogischen Fachkräften und Lehrkräften Nachmittagsangebote gestalten. An der Schiller-, Pliensau- und Herderschule gibt es eine FSJ-Stelle und an der Waisenhofschule und der Herderschule gibt es Jugendbegleiterinnen und Jugendbegleiter. Außerdem kooperieren die Schulen mit der Stadt, mit örtlichen Sportvereinen und Musikschulen, mit Jugendhäusern und Stadtjugendring bzw. Spielmobil. Nach Aussage von Schulleitungen und pädagogischen Leitungen der Ganztagsgrundschulen läuft die **Kooperation der Ganztagsgrundschulen mit den externen Partnerinnen und Partnern** sehr gut und ist oft eine große Unterstützung, beispielsweise bei personellen Engpässen. Die Kinder, die Schulleitung und die pädagogische Leitung von zwei Ganztagsgrundschulen würden sich wünschen, dass diese noch ausgebaut werden könnten. Teilweise gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen aber aufgrund der unterschiedlichen Arbeitszeiten der Ganztagsgrundschule und der Vereine schwierig.

Alle Ganztagsgrundschulen bieten ihren Schülerinnen und Schülern eine **Möglichkeit zum Ruhen** an. Eine verpflichtende Ruhezeit, vor allem für die Kinder der ersten und zweiten Klasse, wurde an der Katharinen- und der Herderschule eingeführt. An den übrigen Ganztagsgrundschulen gibt es entweder Ruheräume oder Ruhebereiche in verschiedenen Räumen, in die sich die Kinder zurückziehen können.

## **Einige typische Aussagen zum Thema „Die Umsetzung des Ganztagsbetriebs“**

*„Im Prinzip ist die GTS eine wertvolle Einrichtung, vor allem für Kinder in sozialen Brennpunkten. Dadurch dass die Kinder 8 Stunden in der Schule verbringen, ist es umso wichtiger ihnen eine gut konzeptionierte Einrichtung zu bieten.“ (Pädagogische Mitarbeiterin oder pädagogischer Mitarbeiter)*

*„Ich erlebe dass wir großen Zulauf im Ganztagsbereich haben und dass fast alle Kinder gerne da sind. Es ist mittlerweile normal seine Freunde in der Schule zu treffen.“ (Jugendsozialarbeiterin oder Jugendsozialarbeiter)*

*„Mein Kind geht gerne in den GT, wir sind zufrieden mit dem Angebot. Die pädagogischen Fachkräfte sind nett, kompetent und einfühlsam.“ (Eltern)*

*„In der Pädagogik muss das Konzept stimmen, das Team stimmen, aber der Raum ist dann irgendwie der 3. Pädagoge. Wenn die Räume nicht stimmen, dann ist das auch ganz arg schwierig zu arbeiten.“ (Pädagogische Leitung)*

*„Die praktische Umsetzung des Ganztagsbetriebs orientiert sich schwerpunktmäßig an einer guten Organisation. Das ist das A und O. Die Gruppen, der Ablauf des Tages und die Angebote müssen gut organisiert sein, sodass jedes Kind weiß, wann es wohin gehen muss und wer für das Kind zuständig ist.“ (Schulleitung)*

## 4.2 Strukturen der Zusammenarbeit im Ganztagsbetrieb

### Kommunikation und Austausch

Alle sechs Esslinger Ganztagsgrundschulen geben an, **regelmäßige Sitzungen** durchzuführen, um sich über die Schülerinnen und Schüler und den Ganztags auszutauschen. An allen Schulen gibt es nach Aussage der pädagogischen Leitungen der Ganztagsgrundschulen einen regelmäßigen Jour fixe für das pädagogische Team, die pädagogische Leitung und die Schulleitung. Auch für die pädagogische Leitung und die Jugendsozialarbeiterin oder den Jugendsozialarbeiter gibt es regelmäßige Jour fixe. Außerdem haben das pädagogische Team, die Schulleitung und die Jugendsozialarbeiterin oder der Jugendsozialarbeiter regelmäßige gemeinsame Treffen. Die pädagogischen Fachkräfte der Mehrzahl der Schulen versammeln sich täglich kurz vor dem Beginn des Ganztags zu einem kurzen Briefing. Die pädagogischen Teams von zwei Schulen besprechen sich nach Angabe der Befragten wöchentlich, eine andere Schule alle zwei Wochen und wieder eine andere Schule monatlich. Der Rhythmus der Jour fixe-Termine zwischen den pädagogischen Leitungen und Schulleitungen ist ebenfalls regelmäßig, sie finden entweder täglich spontan statt, monatlich oder 14-tägig. Auch die Besprechungen von der Jugendsozialarbeiterin oder dem Jugendsozialarbeiter und der pädagogischen Leitung finden in regelmäßigen Abständen statt, zum Beispiel wöchentlich oder monatlich. An einer Esslinger Ganztagsgrundschule gibt es einen Jour fixe, im Abstand von zwei Monaten mit dem pädagogischen Team und der Jugendsozialarbeiterin oder dem Jugendsozialarbeiter. Die festen **Termine zwischen den verschiedenen Professionen** werden von den pädagogischen Leitungen der Ganztagsgrundschulen für eine gute Zusammenarbeit als wichtig erachtet und werden von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schulen geschätzt. Ein Hindernis wird dabei in den unterschiedlichen Arbeitszeiten der verschiedenen Parteien gesehen. Es gestaltet sich nach Meinung der Befragten oft schwierig, einen Termin für eine Besprechung zu finden, an denen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Zeit haben und dabei keine Überstunden machen. Unter anderem wird deshalb die Position der pädagogischen Leitung als entscheidend betrachtet. Die Ergebnisse der Befragungen machen deutlich, dass die Informationsweiterleitung an die verschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb der Schule, aber auch an die Stadt oder die externen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner eine zentrale Aufgabe aller pädagogischen Leitungen darstellt.

Alle sechs Esslinger Ganztagsgrundschulen berichten generell über eine gute **Zusammenarbeit und Kooperation** untereinander sowie über eine gute **Kommunikation**. Vier Schulen geben an, als Hilfsmittel für einen verbesserten Informationsfluss, vor allem zwischen den Lehrkräften und den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ein Fach, Heft oder eine Informationswand eingerichtet zu haben. Darin können Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte besondere Vorkommnisse, Krankheitsfälle oder Informationen über Schülerinnen und Schüler

vermerken, sodass trotz unterschiedlicher Arbeitszeiten sowohl Lehrkräfte über den Nachmittag als auch pädagogische Fachkräfte über den Vormittag informiert sind. Diese Hilfsmittel funktionieren nach Aussage der Schulen sehr gut und verbessern die Kommunikation und Zusammenarbeit der verschiedenen Professionen innerhalb der Schulen. Ein weiterer Weg zur besseren Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Lehrerkollegium und dem pädagogischen Team läuft über die pädagogische Leitung. Fünf der sechs Esslinger Ganztagsgrundschulen geben an, dass sich die pädagogischen Leitungen regelmäßig – zum Beispiel zur Pause – im Lehrerzimmer aufhalten, um von den Lehrkräften Informationen über die Schülerinnen und Schüler zu bekommen und diese dann an die zuständigen pädagogischen Fachkräfte weiterzuleiten. Zwei Schulen berichten über die Einrichtung eines schulinternen Arbeitskreises Ganztagsgrundschule, an dem Schulleitung, pädagogische Leitung, Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte teilnehmen. Dabei kann jede Partei Themen und Meinungen einbringen, die dann diskutiert werden. Die beiden Schulen beurteilen diesen Arbeitskreis als eine Bereicherung für das Gelingen des Ganztagsbetriebs.

Die Ergebnisse der Evaluation zeigen, dass sich aufgrund unterschiedlicher Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber und Arbeitszeiten die Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Lehrkräften zum Teil schwierig gestaltet. An den meisten Esslinger Ganztagsgrundschulen arbeiten Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte deswegen auch eher getrennt voneinander. Nur zwei Schulen geben an, dass Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte in der Hausaufgabenbetreuung zusammenarbeiten bzw. geplant ist, dass sie zukünftig zusammenarbeiten werden. Trotzdem verläuft die Zusammenarbeit bzw. die Kommunikation zwischen den beiden Professionen nach Aussage der Befragten insgesamt gut. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass von den pädagogischen Fachkräften der Ganztagsgrundschulen eine größere Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und dem pädagogischen Team gewünscht wird, dies aber, aufgrund von Personalmangel, unterschiedlicher Arbeitszeiten und den Stellenumfängen der pädagogischen Fachkräfte strukturell noch nicht möglich ist.

Die **Zusammenarbeit mit der Stadt** wird von den Schulleitungen und pädagogischen Leitungen der Esslinger Ganztagsgrundschulen als positiv beschrieben. Sie geben an, dass die Stadt den pädagogischen Fachkräften und Leitungen Fortbildungsmöglichkeiten zur Verfügung stellt. Als konstruktiv und unterstützend werden beispielsweise die monatlichen Gesprächskreise mit der Stadt und die Leitungssitzungen mit den pädagogischen Leitungen aller Esslinger Ganztagsgrundschulen beschrieben. Sie geben an, dass es Möglichkeiten zum Austausch über Erfahrungen im Ganztage mit den unterschiedlichen Ganztagekonzepten der Schulen gibt. Außerdem beschreibt die Schulleitung einer Ganztagegrundschule als besonders positiv, dass sie bei der Auswahl der pädagogischen Leitung an ihrer Schule dabei sein durfte und ein Mitspracherecht hatte.

Die Ergebnisse der Befragungen stellen heraus, dass für eine gute Zusammenarbeit im Team vor allem pädagogisch ausgebildetes Personal und der Spaß im Umgang mit Menschen und Kindern von zentraler Bedeutung ist. Zudem zeigt sich, dass die pädagogische Leitung Führungsqualitäten haben und von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anerkannt werden sollte. Die pädagogischen Leitungen und Schulleitungen der Ganztagsgrundschulen sehen darüber hinaus eine übereinstimmende Auffassung von Pädagogik mit der Schulleitung von Vorteil, um sich vor allem auf struktureller, pädagogischer und persönlicher Ebene zu verstehen. Bei der Auswahl der pädagogischen Leitung und der pädagogischen Fachkräfte sei es wichtig, dies zu beachten.

Die Befragungen verdeutlichen, dass die **Zusammenarbeit mit der Jugendsozialarbeiterin oder dem Jugendsozialarbeiter** an den Esslinger Ganztagsgrundschulen gut läuft. Es wurde angegeben, dass die Jugendsozialarbeiterin oder der Jugendsozialarbeiter an allen Schulen Unterstützung für das pädagogische Team anbietet und Einzelfallhilfe und Präventionsarbeit leistet. An einer Schule kümmert sich beispielsweise die Jugendsozialarbeiterin oder der Jugendsozialarbeiter im Mittagsband um schwierige Schülerinnen und Schüler. An einigen Schulen macht die Jugendsozialarbeiterin oder der Jugendsozialarbeiter nach Angabe der Befragten auch Gruppenarbeit oder bietet Freizeitgestaltungsmöglichkeiten an. Die Stelle der Jugendsozialarbeiterin oder des Jugendsozialarbeiters wird als wichtig für den Alltag der Ganztagsgrundschule erachtet, da sie die Freizeitgestaltung und Gruppen entlastet, da immer eine Ansprechpartnerin oder ein Ansprechpartner da ist, an die oder den man sich bei Konflikten oder Problemen wenden kann.

Die Zusammenarbeit und der Zusammenhalt innerhalb des **pädagogischen Teams** werden als wichtige Faktoren für das Gelingen des Ganztagsbetriebs beurteilt. Alle sechs Esslinger Ganztagsgrundschulen berichten, dass die Zusammenarbeit innerhalb des Teams gut läuft. Die Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte werden als vielseitig beschrieben. Als eine große Aufgabe wird die Arbeit am Kind genannt, also die Aufsicht, Betreuung und Anwesenheitsprüfung. Zudem gestalten die pädagogischen Fachkräfte die gruppenpädagogischen Angebote. Fünf der sechs Schulen geben an, dass die pädagogischen Fachkräfte auch die direkten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die Eltern der Schülerinnen und Schüler sind bzw. bei Bedarf an Elternabenden oder Elterngesprächen teilnehmen. Des Weiteren werden als Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte auch organisatorische Tätigkeiten genannt, wie beispielsweise Raum- und Materialpflege sowie Teamarbeit. Für diese umfangreichen Aufgabenbereiche der pädagogischen Fachkräfte reicht laut Aussage der pädagogischen Fachkräfte ihr Stellenumfang oft nicht aus. Die pädagogischen Fachkräfte von fünf der sechs Ganztagsgrundschulen in Esslingen wünschen sich mehr Personal. Aktuell werden die Gruppengrößen in der Nachmittagsbetreuung als zu groß erachtet: Eine pädagogische Fachkraft muss im Durchschnitt etwa 25 Kinder betreuen. Aufgrund dieser großen

Gruppengrößen wird es als schwierig betrachtet, Konfliktsituationen unter den Schülerinnen und Schülern angemessen zu lösen. Auch die Zeit für eine Einzelförderung wird als zu gering angesehen, was besonders bei den Ganztagsgrundschulen, die einen hohen Migrationsanteil in ihrer Schülerschaft haben, kritisch gesehen wird. Außerdem wird der Personalschlüssel oft als ein Problem bei **krankheitsbedingten Ausfällen** gesehen. Wenn keine Vertretung kommt, werden die Gruppen aufgeteilt und somit wird die Anzahl der Kinder in den Gruppen noch größer. Es besteht der allgemeine Wunsch nach mehr **personellen Ressourcen** für die Esslinger Ganztagsgrundschulen.

Schulleitungen und pädagogische Leitungen von drei der sechs Esslinger Ganztagsgrundschulen geben an, die **Zuständigkeiten** der verschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern klar aufgeteilt zu haben. Bei diesen Ganztagsgrundschulen gibt es kaum Überschneidungen in den Zuständigkeitsbereichen der verschiedenen Professionen und es gibt klare Hierarchien. So weiß jede Person innerhalb des Schulsystems, an wen man sich mit welchem Thema wenden kann. Pädagogische Leitungen und Schulleitungen der anderen drei Esslinger Ganztagsgrundschulen geben Überschneidungen in den Zuständigkeitsbereichen an. Die pädagogische Leitung einer Ganztagsgrundschule schlägt vor, dass die Stadt genauere Vorgaben machen sollte, wer welche Aufgaben innerhalb der Schule innehat. Unter anderem gäbe es deswegen so viele unterschiedliche Ganztagskonzepte, weil diese Entscheidung gerade bei der Schulleitung liege. Die pädagogischen Leitungen und Schulleitungen der zwei anderen Ganztagsgrundschulen halten eine klare Trennung von Aufgabenbereichen teilweise nicht für sinnvoll. An diesen Schulen arbeiten Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte bei der Hausaufgabenbetreuung zusammen. An dieser Stelle gibt es Überschneidungsbereiche in den Aufgabenbereichen der Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte. Diese Überschneidungen sind aber sinnvoll und wünschenswert, da sowohl Lehrkräfte als auch pädagogische Fachkräfte die Schülerinnen und Schüler aus einer anderen Perspektive wahrnehmen können. Beide Modelle, also eine strikte Trennung sowie auch Überschneidungen in gewissen Bereichen, funktionieren nach Meinung der Befragten für die jeweiligen Ganztagsgrundschulen gut.

Zwei Esslinger Ganztagsgrundschulen berichten über eine **gute Verzahnung und Vernetzung** des Ganztagsbetriebs. An der Mehrzahl der Ganztagsgrundschulen werden jedoch der Schulbetrieb und der Freizeitbetrieb noch eher als getrennt beschrieben und eine größere Verzahnung ist gewünscht und geplant. Dies lässt sich laut Aussage der pädagogischen Leitungen und Schulleitungen der Ganztagsgrundschulen jedoch nur mit größeren Stenumfängen der pädagogischen Teams bzw. mit mehr Personal umsetzen. Eine Schulleitung der sechs Esslinger Ganztagsgrundschulen wünscht sich für ihre Schule einen gebundenen Ganztagsbetrieb. So sei es einfacher, den Vormittag und den Nachmittag miteinander zu verbinden und eventuell auch die Freizeitgestaltung schon vormittags einzubinden und so eine optimale Verzahnung zu erreichen. Aktuell sei das nicht möglich,



da aufgrund der Anmeldezahlen jedes Schuljahr der Ganztags neu geplant und gestaltet werden muss. Die Schulleitungen der anderen fünf Esslinger Ganztagsgrundschulen geben an, mit ihrer Ganztagschule in Wahlform zufrieden zu sein.

Die pädagogischen Leitungen der Ganztagsgrundschulen geben an, dass bei **krankheitsbedingten personellen Ausfällen** entweder die Stadt Esslingen Vertretungskräfte bereitstellt oder die Schulen durch Aufgabenverteilung und Aufteilung von Gruppen den Ausfall ausgleichen. Die Vertretung oder die Aufteilung der Gruppen beurteilen alle pädagogischen Leitungen als sehr gut funktionierend. Pädagogische Leitungen von zwei Ganztagsgrundschulen geben an, dass auch die Lehrkräfte, die eigene Nachmittagsangebote am Nachmittag gestalten, bei Krankheit durch das pädagogische Team vertreten werden.

### Der Stellenwert der pädagogischen Leitung

Die Ergebnisse der Befragungen verdeutlichen die **vielfältigen Aufgabenbereiche** der pädagogischen Leitungen der sechs Esslinger Ganztagsgrundschulen. Diese lassen sich in drei grobe Bereiche aufteilen:

- ▶ Organisatorische Aufgaben
- ▶ Netzwerkarbeit
- ▶ Die Arbeit am Kind

Zu den **organisatorischen Aufgaben** der pädagogischen Leitungen gehört es, Leitung des pädagogischen Teams zu sein, die Einteilung der Nachmittagsangebote vorzunehmen und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Schülerinnen und Schüler bei Fragen und Problemen zu sein. An einigen Schulen sind die pädagogischen Leitungen auch bei Elterngesprächen oder Elternabenden mit dabei.

Als ein weiterer großer Arbeitsbereich der pädagogischen Leitungen hat sich die **Netzwerkarbeit** herausgestellt. Aufgrund der unterschiedlichen Arbeitszeiten der verschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Schulen wird es oft als schwierig beschrieben, einen gemeinsamen Termin für Besprechungen zu finden. An den Schulen wird dieses Problem so gelöst, dass die pädagogischen Leitungen an den meisten Besprechungen teilnehmen und die Informationen dann an die jeweilige Zielgruppe weitergeben. So ist an einer Schule beispielsweise die pädagogische Leitung bei allen Gesamtlehrerkonferenzen, Dienstbesprechungen und sonstigen Versammlungen an der Schule dabei und gibt die relevanten Informationen dann an die pädagogischen Fachkräfte weiter.

Dritter zentraler Aufgabenbereich ist die **Arbeit am Kind**. Die pädagogischen Leitungen nehmen an der Gestaltung der Freizeitprogramme teil oder sind in der Früh- oder Spätbetreuung beteiligt. Fünf der sechs Schulen geben an, dass der Stellenumfang der



pädagogischen Leitung aufgrund der umfassenden Aufgabenbereiche nicht oder nur kaum ausreicht. Es werden viele Überstunden gemacht und der Wunsch besteht, den Stellenumfang aufzustocken.

Exemplarisch werden im Folgenden einige der von den Befragten genannten Tätigkeiten der pädagogischen Leitung aufgelistet:

### ► **Organisatorische Aufgaben**

- **Personal:** Verwaltungstätigkeiten wie Einarbeitung und Einführung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Personalplanung und Planung der Einsätze etc., Mitarbeitergespräche, Teamsitzungen, Weitergabe von Informationen aus Sitzungen
- **Koordination und Organisation:** Dienst- und Fachaufsicht, Erstellung der Dienst- und Notfallpläne bei Krankheitsfällen, Anforderungen von Vertretungskräften, beratende Tätigkeit bei der Schulanmeldung bezüglich An- und Abmeldungen, Etat führen, Zeugnisse für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schreiben, Organisatorisches rund um die Nachmittagsangebote, Erstellen sämtlicher Listen rund um die Nachmittagsangebote, Erstellen sonstiger Listen, die für einen reibungslosen Ablauf benötigt werden, Organisatorisches rund um ausgesandte Elternbriefe

### ► **Netzwerkarbeit**

- **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Jugendbegleiterinnen und Jugendbegleiter:** Informationsweitergabe bezüglich Schulregeln, Verhaltensregeln in Notfällen etc., Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner für Externe sein, Schülerinnen und Schüler in die Angebote schicken, Vertretung bei Ausfällen in Abstimmung mit der Schulleitung organisieren
- **Träger:** Teilnahme an regelmäßigen Sitzungen im Leitungsteam, eigene Fort- und Weiterbildung, Teilnahme an Arbeitskreisen
- **Kontaktpflege mit den Familien der Schülerinnen und Schüler:** Teilnahme am Tag der offenen Tür inkl. Vorstellung der schulischen Arbeit, Elternabend, Austausch von Informationen: mündlich und schriftlich in Form von Elternbriefen – an einzelne Eltern bzw. an alle Eltern, Elterngespräche inklusive Vor- und Nachbereitung, Dokumentation aller Absprachen / Information etc.
- **Schulintern:** Austausch mit dem Lehrerkollegium, gemeinsame Planung von Angeboten, Teilnahme an der Gesamtlehrerkonferenz, Jour fixe mit Schulleitung und Schulsozialarbeit, Teilnahme am Arbeitskreis Ganztage, Kontaktpflege mit dem Elternbeirat, Austausch mit Mensamitarbeiterinnen

und Mensamitarbeitern, Teilnahme am Austausch im Krisenteam, pädagogischer Tag, Planung des neuen Schuljahrs mit der Schulleitung, Weitergabe von Informationen aus dem Team

### ► **Arbeit am Kind**

- **Begleitung durch das Mittagsband:** Empfangen nach dem Unterricht, Begleitung zum Essen
- **Aufsicht beim Freispiel:** hierbei Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner sein, Vorbildfunktion wahrnehmen, die Schülerinnen und Schüler mit den Regeln des Zusammenlebens an der Schule vertraut machen, Krisenberaterin oder Krisenberater in Konfliktsituationen sein, im Blick behalten, was die Schülerinnen und Schüler gerade machen bzw. was ihre Themen sind – eventuelle Angebote danach aufbauen, Räume gegebenenfalls anpassen, Nachmittagsangebote machen
- **Raumgestaltung** des eigenen Themenraums, Pflege, Materialbeschaffung, Bestückung mit anregendem Material

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ganztagsgrundschulen beurteilen die Stelle der pädagogischen Leitung als sehr zentral für das Gelingen und den funktionierenden Ablauf des Ganztags. Seit der Einführung der Stelle der pädagogischen Leitung funktioniert der Ganztagsbetrieb nach Aussage der Schulleitungen reibungsloser und die Schulleitungen fühlen sich entlastet.

### **Zusammenfassung der Schwierigkeiten**

Als größte **Schwierigkeit** benennen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der sechs Esslinger Ganztagsgrundschulen die unterschiedlichen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Schulen. Daraus ergibt sich für die Schulen eine Reihe von Herausforderungen für den Alltag des Ganztagsbetriebs. Es zeigt sich, dass Zeitpunkte zum Austausch fehlen, da es aufgrund der unterschiedlichen Arbeitszeiten schwierig ist, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an einer Besprechung teilnehmen können ohne Überstunden zu machen. Durch die 50-Prozent-Anstellung mancher pädagogischen Fachkräfte ist es ihnen nicht möglich Überstunden zu machen, da sie pünktlich zur nächsten Arbeitsstelle gehen müssen. Aufgrund der mangelnden Zeitpunkte zum Austausch fehlen den Befragten die fachliche Vertiefung und der Input in den Besprechungen. Vor allem die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften leidet nach Meinung der Befragten unter den unterschiedlichen Arbeitszeiten. Der Lösungsweg der Vermittlung zwischen Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften über die pädagogischen Leitungen sowie Kommunikationsmittel wie Hefte für den besseren Informationsfluss wird von pädagogischen Leitungen und Schulleitungen der Ganztagsgrundschulen nur als eine Zwischenlösung betrachtet. Mit mehr Personal oder aufgestocktem Stellenumfang der pädagogischen Leitungen und Fachkräfte sollte es nach Meinung der Schulleitungen, pädagogischen Leitungen und pädagogischen Fachkräften

der Esslinger Ganztagsgrundschulen möglich sein, die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften zu verbessern und so eine gelungenerere Verzahnung im Ganzttag herzustellen.

### **Einige typische Aussagen zum Thema „Strukturen der Zusammenarbeit im Ganztagsbetrieb“**

*„Die pädagogische Leitung sorgt für die Kooperation mit der Schulleitung und mit den anderen Ganztagschulen in Esslingen. Des Weiteren sorgt sie für die Koordination der einzelnen Tage, dass alle Angebote Platz finden, und organisiert den Einsatz von Vertretungskräften, wenn Kollegen nicht da sind. Auch die Teambesprechungen werden von der pädagogischen Leitung vorbereitet und der Kontakt mit dem Amt läuft ebenfalls über sie. Zusätzlich fungiert die pädagogische Leitung aber auch als Teil des Teams, sie leitet eine eigene Gruppe und AG-Angebote und führt ebenfalls Aufsicht.“ (Pädagogische Mitarbeiterin oder pädagogischer Mitarbeiter)*

*„Die Teamsitzungen finden regelmäßig statt. Das Lehrerzimmer, Rektorat und JSA-Büro befinden sich nebeneinander. Das führt zu einer schnellen Kommunikation/Infoaustausch und zu den spontanen Teamsitzungen. Durch die pädagogische Leitung ist die Kommunikation mit dem Freizeitpädagogen-Team viel einfacher geworden.“ (Jugendsozialarbeiterin oder Jugendsozialarbeiter)*

*„Die Einführung eines Informationswegs zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern, z. B. über einen Ganztags-Schulplaner der einmal pro Woche von den pädagogischen Fachkräften angesehen wird, als Kommunikationsmittel zwischen Eltern und Lehrern“ (Eltern)*

*„Die Zusammenarbeit ist eigentlich ganz gut, es gibt Treffen, um Dinge zu besprechen. Die pädagogische Leitung hat regelmäßige Treffen mit der Schulleitung, um Themen anzusprechen, auch mit der Sozialarbeiterin.“ (Pädagogische Leitung)*

*„Es gibt nun regelmäßige Treffen und es gibt eine Ganztags-AG, bei der alles gemeinsam besprochen wird. Es gibt draußen eine Magnetwand zum Informationsfluss (wer krank ist etc.) für alle Seiten. Es gibt eine klare Aufgabenverteilung wer für was, wie lange zuständig ist.“ (Schulleitung)*

## 4.3 Unterstützende Faktoren

### Ganzttag

Die pädagogischen Fachkräfte der Mehrzahl der evaluierten Esslinger Ganztagsgrundschulen nennen explizit, dass die Arbeit im **pädagogischen Team** zusammen mit der pädagogischen Leitung ein großer Faktor ist, der zum Gelingen des Ganztagsbetriebs beiträgt. Der Austausch im Team, die Abläufe im Team und das Arbeitsklima müssen stimmen. Im Hinblick auf diese Faktoren sind die meisten pädagogischen Fachkräfte der Esslinger Ganztagsgrundschulen sehr zufrieden. Die Arbeit im pädagogischen Team läuft bei vier Ganztagsgrundschulen gut, die anderen beiden Schulen haben sich zu diesem Thema nicht geäußert. Die pädagogischen Fachkräfte von zwei Schulen stellen die gute Arbeit der pädagogischen Leitung besonders heraus. Das Verhältnis zur pädagogischen Leitung wird an diesen beiden Ganztagsgrundschulen als sehr gut und vertrauensvoll beschrieben.

Pädagogische Fachkräfte von vier der evaluierten Esslinger Ganztagsgrundschulen und eine Jugendsozialarbeiterin oder ein Jugendsozialarbeiter stellen die **Raumnutzung** als besonders positiv heraus. Diese Schulen haben Themenräume, die von den Kindern genutzt werden können. So haben die Kinder die Wahlmöglichkeit, in welchen Raum sie gehen möchten und haben Zeit und Platz für Bewegung. Einer Ganztagsgrundschule steht sogar zusätzlich zu den Freizeiträumen dreimal pro Woche für das Mittagsband die Turnhalle zur Verfügung.

Räume, die nur dem Ganzttag zur Verfügung stehen und genügend Platz, damit die Kinder Bewegungsmöglichkeiten haben, sind ein wichtiger Faktor, der zum Gelingen des Ganztagsbetriebs beiträgt.

Generell funktionieren die **Struktur und der Ablauf** der verschiedenen Ganztagskonzepte für die Ganztagsgrundschulen gut. Klare Strukturen sind sehr wichtig für das Funktionieren des Ganztags. So finden sich die Schülerinnen und Schüler am Nachmittag gut zurecht und wissen beispielsweise, wann es welche Angebote gibt und wie das Mittagsband abläuft. Auch eine klare Aufgabenverteilung innerhalb des Ganztags und eine gute Gruppenstruktur sind von Vorteil.

Auch das **Mittagsband bzw. das Mittagessen** funktioniert an den meisten Esslinger Ganztagsgrundschulen gut. Die Schulen versuchen den Schülerinnen und Schülern ein abwechslungsreiches und gesundes Mittagessen zu bieten und dabei auf ihre Wünsche einzugehen. Auch das gemeinsame Essen in Gruppen und am Tisch zusammensitzen, wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schulen als positiv hervorgehoben. Die Schülerinnen und Schüler haben im Mittagsband verschiedene Möglichkeiten sich zu erholen oder zu spielen.

Jugendsozialarbeiterinnen und Jugendsozialarbeiter von zwei der sechs Esslinger Ganztagsgrundschulen erwähnen die **Hausaufgabenbetreuung bzw. Lernzeit** positiv. Die Schülerinnen und Schüler haben nach dem Mittagessen Zeit ihre Hausaufgaben unter Aufsicht zu bearbeiten. Der Anspruch dabei ist, die Schülerinnen und Schüler bei Bedarf zu unterstützen und eventuell nochmal etwas zu erklären und nicht die Hausaufgaben vollständig in der Schule zu erledigen. Dafür muss auch nach dem Ganztags zu Hause noch Zeit sein. Es gibt jedoch viele Elternstimmen, die dem nicht zustimmen und der Meinung sind, dass die Hausaufgaben komplett in der Ganztagsgrundschule erledigt und kontrolliert werden sollen.

## Zusammenarbeit

Die Auswertung der Interviews und Fragebögen hat ergeben, dass **Gemeinschaft** für einen funktionierenden Ganztagsbetrieb ein sehr wichtiger Faktor ist. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule müssen an einem Strang ziehen, damit der Ganztags funktionieren kann und auch im pädagogischen Team ist das Miteinander sehr wichtig. Alle beteiligten Parteien sollten Mitspracherecht bei der Gestaltung des Ganztags haben und es sollten gemeinsame Lösungswege bei Problemen gefunden werden. An einigen Schulen sind bewährte Maßnahmen zur Unterstützung der Schulgemeinschaft beispielsweise, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule an den pädagogischen Fachtagen, Schulfesten oder an den Lehrerausflügen teilnehmen.

Ein weiterer wichtiger Faktor, der einen großen Beitrag zum Gelingen des Ganztags leistet, ist die Zusammenarbeit der verschiedenen Professionen in den Esslinger Ganztagsgrundschulen. Dafür sind regelmäßige **Gesprächsrunden** und Sitzungen unter den verschiedenen Professionen sehr essentiell. So können sich alle Professionen über den Ganztagsbetrieb und die Schülerinnen und Schüler untereinander austauschen. Auch die Teilnahme der verschiedenen Parteien am Arbeitskreis Schulentwicklung, der Gesamtlehrerkonferenz oder an pädagogischen Tagen fördert den Austausch, die Kommunikation, die Zusammenarbeit sowie eine gute Atmosphäre und das Schulklima.

An der Mehrzahl der sechs evaluierten Esslinger Ganztagsgrundschulen funktioniert der **Informationsfluss** in der Schule gut. Einen großen Beitrag dafür leisten die pädagogischen Leitungen der verschiedenen Schulen und die verschiedenen Hilfsmittel der Schulen zur Übergabe. Das sind beispielsweise ein Übergabeheft, -tafel oder -fach, in das Informationen über den Ablauf des Ganztags, Personal und Schülerinnen und Schüler eingetragen werden können, sodass alle Parteien immer auf dem gleichen Informationsstand sind, obwohl sie kaum Überschneidungsstellen haben. Die pädagogische Leitung fungiert in vielen Schulen zusätzlich als Informationsübermittlung, vor allem zwischen dem pädagogischen Team und den Lehrkräften, aber auch zwischen externen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern und dem pädagogischen Team. Alle Informationen, die die pädagogische Leitung in Sitzungen und Besprechungen

bekommt, gibt sie an die entsprechenden Personen und Stellen weiter. Die Stelle der pädagogischen Leitung stellt eine sehr zentrale Rolle dar wenn es um Faktoren geht, die dazu beitragen, dass der Ganztagsbetrieb reibungslos funktioniert.

Räumliche Nähe von Rektorat, Lehrerzimmer und Büro des pädagogischen Teams kann auch zu einem guten Informationsfluss zwischen den verschiedenen Professionen der Schulen beitragen. So kann es zu einem schnellen Informationsaustausch, zu Kommunikation und spontanen Teamsitzungen oder Briefings kommen.

Die übergreifende Zusammenarbeit mit anderen Professionen innerhalb der Schulen funktioniert generell recht gut.

Die **Zusammenarbeit der Lehrkräfte** und der pädagogischen Fachkräfte hat aufgrund der unterschiedlichen Arbeitszeiten und wenigen Überschneidungspunkten keine guten Voraussetzungen, funktioniert an vielen Schulen jedoch trotzdem gut, oder ist auf dem Weg der Besserung. Durch die unterschiedlichen Kommunikationsmittel wie das Übergabeheft oder die pädagogische Leitung als Vermittlung, funktionieren die Absprachen zwischen den zwei Parteien an den sechs Esslinger Ganztagsgrundschulen gut. An einer Schule treffen sich vor Beginn des Ganztags die Lehrkräfte und das pädagogische Team im Lehrerzimmer, um alles Nötige zu besprechen, auch das hat die Kommunikation und Beziehung zwischen den Professionen an dieser Schule verbessert. Auch die gemeinsame Teilnahme an pädagogischen Tagen trägt zur Verbesserung dieser Zusammenarbeit bei.

Die **Zusammenarbeit mit der Jugendsozialarbeit** an den Esslinger Ganztagsgrundschulen funktioniert ebenfalls gut. An vielen Schulen bieten sie den Lehrkräften und dem pädagogischen Team kollegiale Beratung an und unterstützen zum Beispiel bei großen Gruppen oder Nachmittagsangeboten. Besonders bei Konfliktsituationen und auffälligen Schülerinnen und Schülern werden die Jugendsozialarbeiterinnen und Jugendsozialarbeiter konsultiert. Sie machen Einzelfallgespräche und sind teilweise auch bei den Elterngesprächen mit dabei. Generell ist die Zusammenarbeit mit den Jugendsozialarbeiterinnen und Jugendsozialarbeitern an den sechs evaluierten Esslinger Ganztagsgrundschulen sehr zufriedenstellend und eng. Eine Schule beschreibt eine große Verbesserung in der Zusammenarbeit, seitdem die Stelle der Jugendsozialarbeit an dieser Schule aufgestockt wurde. Die Jugendsozialarbeiterin oder der Jugendsozialarbeiter hat nun eine größere Präsenz nachmittags und mehr Zeit für Konfliktberatung, Elterngespräche und kollegiale Unterstützung und Beratung.

Allgemein lässt sich sagen, dass die Stellen der Jugendsozialarbeiterinnen und Jugendsozialarbeiter eine große Entlastung für das pädagogische Team, die Schulleitung und Lehrkräfte im Ganztagsbetrieb bedeuten und ein wichtiger Faktor für das Gelingen des Ganztagsbetriebs darstellen.

An allen sechs evaluierten Esslinger Ganztagsgrundschulen läuft die **Zusammenarbeit innerhalb des pädagogischen Teams und mit der pädagogischen Leitung** sehr gut. Es gibt viele Möglichkeiten für Besprechungen und spontane Absprachen. Alle sind sehr engagiert und helfen sich gegenseitig aus. Es gibt eine gute Kommunikationsstruktur und der Zusammenhalt im Team ist sehr groß, die Stimmung gut.

Für das Gelingen des Ganztags ist es eine Grundvoraussetzung, dass das pädagogische Team pädagogisch, beruflich und personell gut miteinander auskommt, und man miteinander und nicht gegeneinander arbeitet.

Integration von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, gemeinsame Schwerpunktsetzung im Jahr und damit zusammenhängend die Verfolgung derselben Ziele, Offenheit und Transparenz und eine gute Kommunikation untereinander sind Faktoren, die ebenfalls zu einer guten Zusammenarbeit im Ganztagsbetrieb beitragen.

### **Nachmittagsangebote**

An allen Esslinger Ganztagsgrundschulen gibt es eine Vielfalt von unterschiedlichen Nachmittagsangeboten. Fünf der sechs Grundschulen sind zufrieden mit der **Auswahl der Nachmittagsangebote**, die sie für die Schülerinnen und Schüler anbieten. Die Kinder haben die Möglichkeit zu spielen, sich zu erholen und gemeinsam mit ihren Freunden Zeit zu verbringen. Außerdem werden sie durch die unterschiedlichen Angebote gefördert und können sich beispielsweise im kreativen, sportlichen und musikalischen Bereich entfalten. Zusätzlich haben die Schülerinnen und Schüler an allen Schulen die Möglichkeit ihre Hausaufgaben unter Betreuung zu machen und haben so bei Schwierigkeiten die Möglichkeit Fragen zu stellen und nicht verstandenen Stoff zu wiederholen. Durch die vielen unterschiedlichen Nachmittagsangebote werden die Kinder sinnvoll beschäftigt und können ihren eigenen Interessen nachgehen.

Alle Schülerinnen und Schüler haben bei der Auswahl ihrer Nachmittagsangebote ein **Mitspracherecht** und können Wünsche äußern. Meistens gehen diese Wünsche in Erfüllung. Allgemein sind die Schülerinnen und Schüler der sechs Esslinger Ganztagsgrundschulen sehr zufrieden mit dem Ganztagsbetrieb, den Auswahlmöglichkeiten und der Vielfalt der Nachmittagsangebote.

Die Schülerinnen und Schüler kommen mit unterschiedlichen **Bedürfnissen** und Ansprüchen in die Ganztagsgrundschule. Den Bedürfnissen wird im Freizeitbereich nachgegangen und sie werden weitestgehend erfüllt. Es wird versucht, auf jede Schülerin und jeden Schüler einzugehen und den Ganztagsbetrieb so zu gestalten, dass sie sich wohl fühlen. Auch durch die vielfältige Angebotsauswahl ist es möglich den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Sie werden ganzheitlich wahr- und ernst genommen.



Zwei Schulen heben feste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner und Bezugspersonen als besonders positiv hervor. So haben die Kinder eine Vertrauensperson und wissen genau, an wen sie sich bei Problemen oder Fragen wenden können und wer wann für sie zuständig ist.

## **Chancengleichheit**

Alle sechs evaluierten Esslinger Ganztagsgrundschulen sind der Meinung, dass der Ganztagsbetrieb zu mehr Chancengleichheit für Schülerinnen und Schüler führt.

Die große Vielfalt an Freizeitgestaltungsmöglichkeiten und die verschiedenen Angebote sorgen für neue Erfahrungen und Zugänge zu Unbekanntem. Dadurch, dass die Schülerinnen und Schüler den ganzen Tag unter Gleichaltrigen sind, werden soziale Kontakte gefördert und es gibt mehr Anlässe Deutsch zu sprechen. Alle Schülerinnen und Schüler bekommen täglich ein warmes Mittagessen, haben die Möglichkeit zu Spiel und Sport, und eine individuelle Förderung des Einzelnen ist eher möglich. Gerade in der Lernzeit bzw. Hausaufgabenbetreuung haben die Kinder die Möglichkeit Fragen zu stellen und können Unterstützung bekommen. Durch den Ganztagsbetrieb haben sie einen strukturierten Alltag und eine gesicherte Betreuung.

Außerdem fördert der Ganztagsbetrieb die Chancengleichheit von Frauen und Müttern auf dem Arbeitsmarkt, da ihre Kinder im Ganztage gut versorgt sind.

Schülerinnen und Schüler bekommen in den Esslinger Ganztagsgrundschulen eine ganzheitliche Förderung, können soziale Kontakte knüpfen und pflegen, und lernen miteinander auszukommen.

Eine individuelle Förderung ist zwar im Ganztage besser möglich als im Halbtage, trotzdem ist die Einzelförderung manchmal schwierig aufgrund großer Gruppen. Gerade in der Lernzeit betreut eine Lehrerin oder ein Lehrer oft etwa 25 Kinder, dabei ist es schwierig auf den Einzelnen genau einzugehen.

An allen Esslinger Ganztagsgrundschulen stehen den Schülerinnen und Schüler verschiedene Fördermöglichkeiten zur Verfügung. Abgesehen von den Lernzeiten, gibt es an vielen Schulen eine Lesegruppe oder beispielsweise eine Deutsch- und Matheförderung. Außerdem stehen natürlich die Jugendsozialarbeiterinnen und Jugendsozialarbeiter (und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Projekt Pädagogik Plus) besonders für die Einzelförderung zur Verfügung.



## **Einige typische Aussagen zum Thema „Unterstützende Faktoren“**

*„Die Strukturen sind klar. Die Kinder wissen, wann welche Gruppen essen gehen, wann sie Lernzeit haben und wann die AGs stattfinden. Die Kinder haben viele verschiedene Möglichkeiten sich zu beschäftigen von kreativ sein über Spiele bis hin zum Toben und Sport machen.“ (Pädagogische Mitarbeiterin oder pädagogischer Mitarbeiter)*

*„Ich nehme wahr, dass an unserer Schule eine große Offenheit und Transparenz herrscht. Die Atmosphäre und das Schulklima sind sehr gut. Man verfolgt dieselben Ziele, man arbeitet gerne zusammen und neue Mitarbeiterinnen werden schnell integriert.“ (Jugendsozialarbeiterin oder Jugendsozialarbeiter)*

*„Der Ganzttag ist vielfältig und interessant, es gibt gutes Personal“ (Eltern)*

*„Das Informations-Übergabe-Heft, ist ein ganz wichtiges Instrument bei uns. Das hat sich sehr bewährt und funktioniert.“ (Pädagogische Leitung)*

*„Wichtig ist eine klare Aufgabenverteilung und Verantwortlichkeit, das Fach im Lehrerzimmer und das Brett mit den Namen kranker Schüler/innen, das Schulheft als Mittel zur Kommunikation zwischen den Professionen. Wichtig ist auch der schulinterne Arbeitskreis GTS“ (Schulleitung)*

## 4.4 Verbesserungsvorschläge aus Sicht der Befragten

In diesem Kapitel werden Wünsche und Verbesserungsvorschläge vorgestellt, die im Rahmen der Datenerhebung geäußert wurden. Dabei wurden Verbesserungsvorschläge aufgegriffen, die von der Mehrheit der Befragten der sechs evaluierten Esslinger Ganztagsgrundschulen getroffen wurden.

### Personal

Aufgrund der vielfältigen Aufgabenbereiche wünschen sich fünf der sechs evaluierten Esslinger Ganztagsgrundschulen, dass die **Stellen der pädagogischen Leitungen** aufgestockt werden. Die Stellen der pädagogischen Leitungen an den Schulen sind sehr wichtig für das Gelingen des Ganztags, auch weil sie enorm zur Vernetzung zwischen den einzelnen Professionen beitragen. Da die pädagogischen Leitungen eine große Aufgabenvielfalt innehaben, kommt teilweise die Arbeit am Kind zu kurz. Die Aufstockung der Stellen der pädagogischen Leitungen würde eine Entlastung für die Ganztagsgrundschulen bedeuten, besonders im Hinblick auf die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Professionen und der Arbeit am Kind.

Außerdem wünschen sich alle sechs Esslinger Ganztagsgrundschulen generell **mehr Personal** in Form von **pädagogischen Fachkräften** für den Ganztagsbetrieb, um besser auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler eingehen zu können. Aktuell ist es schwierig, individuell auf die einzelnen Schülerinnen und Schüler eingehen zu können oder im Sommer aus den Räumlichkeiten der Ganztagschule rauszugehen. Gerade für Brennpunktschulen mit vielen Kindern mit Migrationshintergrund und geringen Deutschkenntnissen wäre mehr qualifiziertes Personal wichtig und notwendig. Das könnte auch zu einer besseren Verzahnung zwischen Halbtage und Ganztage und den unterschiedlichen Professionen an den Schulen führen. Diese haben wenig sich überschneidende Zeitfenster, sodass ein Treffen mit den unterschiedlichen Parteien der Schule kaum zustande kommen kann. Einige Schulen schlagen vor, pro Gruppe immer mindestens zwei Personen zur Betreuung zu haben. So wäre eine individuellere Betreuung der Schülerinnen und Schüler besser gewährleistet.

Jugendsozialarbeiterinnen und Jugendsozialarbeiter und pädagogische Fachkräfte vieler Ganztagsgrundschulen wünschen sich auch eine **bessere Ausstattung an Vertretungskräften**, da durch Personalmangel und Personalausfall viel improvisiert werden muss. Die pädagogischen Fachkräfte einer Schule wünschen sich eine festgelegte stellvertretende pädagogische Leitung, damit der Ganztagsbetrieb im Krankheitsfall weiterhin strukturiert ablaufen kann. Außerdem wünschen sich pädagogische Fachkräfte einer anderen Schule mehr männliche Mitarbeiter, da die pädagogischen Fachkräfte hauptsächlich Frauen sind.

Ein weiterer großer Wunsch pädagogischen Fachkräfte und pädagogischen Leitungen ist, die **Befristung der Stellen für die pädagogischen Fachkräfte abzuschaffen** und so Planungssicherheit für die Schulen und das Personal selbst herzustellen. Denn unbefristete Arbeitsverträge bilden die Grundlage für engagiertes Arbeiten.

## Austausch

Auch für eine **verbesserte Kommunikation** zwischen dem Lehrerteam und dem pädagogischen Team wäre eine Aufstockung der Stellen der pädagogischen Fachkräfte nützlich. Trotz Hilfsmitteln wie dem Übergabeheft oder der Vermittlung durch die pädagogische Leitung ist die Kommunikation zwischen Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften teils schwierig. Durch die unterschiedlichen Arbeitszeiten haben Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte kaum Überschneidungspunkte und somit ist es schwierig für die beiden Parteien direkt miteinander zu kommunizieren. Pädagogische Fachkräfte und Jugendsozialarbeiterinnen und Jugendsozialarbeiter aller sechs evaluierten Esslinger Ganztagsgrundschulen wünschen sich eine verbesserte Kommunikation und eine engere Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und dem pädagogischen Team. So könnte man den Umgang mit schwierigen Kindern besser miteinander abstimmen und mehr Information über die Schülerinnen und Schüler gewinnen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ganztagsgrundschulen wünschen sich **mehr Zeit für gemeinsame Treffen** zwischen dem Lehrerteam und den pädagogischen Fachkräften, aber auch zwischen den anderen Parteien der Schulen, denn die Zeitfenster dafür fehlen momentan.

Die pädagogische Leitung und die Schulleitung einer Schule wünschen sich mehr **Kommunikation mit anderen Ganztagsgrundschulen**, um sich gemeinsam darüber auszutauschen wie z. B. Probleme oder die Nachmittagsgestaltung an den anderen Schulen gehandhabt werden. Außerdem wünschen sie sich, dass der Arbeitskreis Ganztage öfters stattfinden solle.

## Rhythmisierung

Pädagogische Fachkräfte und Jugendsozialarbeiterinnen und Jugendsozialarbeiter von vor allem drei der evaluierten Esslinger Ganztagsgrundschulen wünschen sich eine **bessere Verzahnung** im Ganztagsbetrieb. Sie schlagen beispielsweise vor, den Tagesablauf mehr zu rhythmisieren, sodass der Vormittag und der Nachmittag nicht mehr streng getrennt voneinander ablaufen. Ein Vorschlag ist, auch vormittags Hausaufgabenbetreuung bzw. Lernzeit und AG-Angebote anzubieten und so eine bessere inhaltliche Verzahnung zu erreichen und über die verschiedenen Professionen hinweg gemeinsame Themen und Projekte zu veranstalten.

## Räume

Grundsätzlich sind die Räume für den Ganzttag geeignet, aufgrund der steigenden Kinderzahlen sind die Verhältnisse an manchen Schulen beengt. Sie wünschen sich mehr Platz, besonders für Bewegung und Ruhe. Pädagogische Fachkräfte von zwei Schulen beschreiben, dass das Material wie z. B. Spielzeug für den Ganzttag zum Teil veraltet oder zu wenig ist und einzelne Räume und sanitäre Anlagen für den Ganzttag zum Teil renovierungsbedürftig seien.

Einer Schule stehen weder eine eigene Mensa, noch eine Sporthalle zur Verfügung. Die Kinder haben kaum Bewegungs- und Ruhemöglichkeiten und die Gestaltung des Ganzttagprogramms muss an die engen Raumverhältnisse angepasst werden. Auch Vor- und Nachbereitung für den Ganzttag ist aufgrund der Doppelbelegung der Räume kaum möglich.

Generell wäre es wünschenswert, dem Ganztagsbetrieb an den Schulen so **viele Räume** zur Verfügung zu stellen, dass keine Doppelbelegung vormittags und nachmittags nötig ist. So gäbe es genügend Zeit und Raum für eine ungestörte Vor- und Nachbereitung des Ganzt- und Halbtags.

## Angebote

Jugendsozialarbeiterinnen und Jugendsozialarbeiter, pädagogische Leitungen und pädagogische Fachkräfte von zwei Schulen wünschen sich mehr AG-Angebote und auch mehr Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner für den Ganzttag. Die Jugendsozialarbeiterin oder der Jugendsozialarbeiter einer anderen Schule hingegen findet das AG-Angebot eher zu groß und die pädagogischen Fachkräfte dieser Ganztagsgrundschule wünschen sich auch eher weniger externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da bei Krankheitsausfällen die Schülerinnen und Schüler dann auf die Gruppen aufgeteilt werden und diese dann ziemlich groß werden.

## Mittagessen

Pädagogische Fachkräfte und Jugendsozialarbeiterinnen und Jugendsozialarbeiter aus vier der sechs evaluierten Esslinger Ganztagsgrundschulen haben in Bezug auf das Essen und die Mensa Verbesserungsvorschläge. Aufgrund knapper Raumverhältnisse hat eine Ganztagsgrundschule keine eigene Mensa.

Eine weitere Ganztagsgrundschule hat zu wenig Platz in der Mensa, und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer anderen Schule wiederum wünschen sich mehr Zeit für das Mittagessen bzw. ebenfalls mehr Platz, dann hätten die Schülerinnen und Schüler automatisch mehr Zeit für das Essen, denn es könnte eine Mittagessensschicht weniger geben. Zur Qualität des Mensaessens/Angebote gibt es von Seiten der Beteiligten unterschiedliche Aussagen.

## Sonstiges

Ein weiterer Wunsch der Schulleitung einer Schule ist es, die Schülerinnen und Schüler der Vorbereitungsklassen zu beachten. Momentan ist es so, dass diese Schülerinnen und Schüler im Ganzttag nicht zu den Gruppen zählen. Das sollte geändert werden, denn speziell diese Kinder haben erhöhten Förderungsbedarf und sollten voll und ganz in den Ganztagsbetrieb mit eingebunden werden können.

Außerdem wünscht sich diese Schulleitung, dass die Klassen weiterhin gemischt zusammengesetzt werden können, und es keine Trennung nach Ganz- und Halbttag in den Klassen gibt.

Die Freiwilligkeit des Ganztags, also, dass die Eltern und Kinder wählen können, ob das Kind zum Ganzttag angemeldet werden soll oder nicht, stößt an dieser Schule auf große Zustimmung.

Die Schulleitung einer anderen Esslinger Ganzttagsschule wünscht sich hingegen den gebundenen Ganzttag. An dieser Schule gibt es sehr hohe Anmeldezahlen für den Ganzttag. Organisatorisch wäre es demnach einfacher, den Ganzttag an dieser Schule verpflichtend zu gestalten. So hätte man Planungssicherheit und könnte mehr als nur ein Schuljahr im Voraus planen.

## **Einige typische Aussagen zum Thema „Verbesserungsvorschläge aus Sicht der Befragten“**

*„Der Ganztagsbetrieb ist meiner Meinung nach ein gutes Konzept, braucht aber mehr Personal, sodass die Kinder auch eine Art Bezugsperson haben, da sie einen großen Teil ihres Tages in der GTS verbringen.“ (Pädagogische Mitarbeiterin oder pädagogischer Mitarbeiter)*

*„Es ist wichtig, dass die Arbeitsverhältnisse der Mitarbeiter unbefristet geklärt werden, sodass die weiteren Planungen und die Sicherheit für den Arbeitsplatz gegeben ist und man sich besser auf die Arbeit konzentrieren kann und mehr Einsatzbereitschaft da ist.“ (Pädagogische Mitarbeiterin oder pädagogischer Mitarbeiter)*

*„Die Zeit für Absprachen oder um manche Dinge neu zu denken ist sehr gering. Es gibt fast kein Zeitfenster für Schulleitung, pädagogische Leitung, Schulsozialarbeit und Lehrkräfte. Immer fehlt jemand und das macht ein Zusammenkommen schwierig.“ (Jugendsozialarbeiterin oder Jugendsozialarbeiter)*

*„Die Räume sind renovierungsbedürftig, es bräuchte eine bessere personelle Ausstattung und Räumlichkeiten“ (Eltern)*

*„Wir wünschen uns mehr Turnhallen für Bewegungsangebote, mehr Kooperationspartner und somit mehr AGs, bessere Räume. Vor allem ist die Planungssicherheit für die pädagogischen Fachkräfte sehr wichtig, das Problem gerade sind die befristete Arbeitsverträge. Wir brauchen mehr Personal für die Qualitätssicherung“ (Pädagogische Leitung)*

*„Es sollte mehr Ressourcen für den Ganztag geben, die Leitungsstellen könnten noch aufgestockt werden. Insgesamt werden mehr Ressourcen und einen Raum mehr im Ganztagsbetrieb gewünscht.“ (Schulleitung)*

## 5 Best Practice

### 5.1 Zusammenfassung der Ergebnisse

In diesem Kapitel werden die Hauptergebnisse der vorherigen Kapitel kurz zusammengefasst.

#### Rahmenbedingungen

Der generelle Ablauf des Ganztagsbetriebs ist an den verschiedenen Esslinger Ganztagsgrundschulen trotz unterschiedlicher Ganztagskonzepte ähnlich und hat sich sehr bewährt. Nach dem Unterricht gehen die Kinder unter Aufsicht ins Mittagsband. Sie bekommen ein warmes Mittagessen und haben Zeit zu spielen und sich vom Unterricht zu erholen sowie zu ruhen. Im Rahmen der Nachmittagsbetreuung bekommen die Kinder Anleitung und Hilfe bei ihren Hausaufgaben. Vor und nach dem Ganztag gibt es die Früh- bzw. Spätbetreuung.

Für einen reibungslosen Ablauf des Ganztagsbetriebs ist die Raumnutzung ein wichtiger Faktor. Dem Ganztag sollten separate Räume zur Verfügung stehen, sodass keine Doppelbelegung vormittags und nachmittags notwendig ist. So wird eine optimale Vor- und Nachbereitung der Nachmittagsbetreuung und des Unterrichts gewährleistet. Außerdem sollten den Ganztagsgrundschulen genügend Bewegungsmöglichkeiten, beispielsweise ein großer Schulhof und eine Turnhalle, zur Verfügung stehen.

An allen Schulen ist die Auswahlmöglichkeit an Nachmittagsangeboten groß und vielfältig. Im Großen und Ganzen werden die Bereiche Sport, Kunst, Musik und Kultur von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule selbst oder mit externen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern abgedeckt. Besonders positiv hervorzuheben ist die Wahlmöglichkeit der Schülerinnen und Schüler, ob und an welchen Angeboten sie teilnehmen möchten.

#### Zusammenarbeit

An den sechs evaluierten Esslinger Ganztagsgrundschulen arbeiten viele verschiedene Professionen mit unterschiedlichen Arbeitszeiten miteinander. Vor allem die Lehrkräfte und das pädagogische Team haben zeitlich wenige Überschneidungspunkte. Ein wichtiger Faktor für eine gelungene Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Professionen sind regelmäßige Treffen und Absprachen. Das pädagogische Team untereinander, aber auch das pädagogische Team zusammen mit der Schulleitung und der Jugendsozialarbeit, sollte einen regelmäßigen Jour fixe haben, um sich auszutauschen, auf den gleichen Stand zu bringen und Kritik üben zu können. Von Vorteil wäre außerdem eine Vollversammlung mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule, beispielsweise im Rahmen des

pädagogischen Tags oder eines Lehrerausflugs. Das pädagogische Team und die Lehrkräfte haben im Alltag des Ganztagsbetriebs sonst kaum Berührungspunkte.

Ein weiterer Faktor für eine gelungene Zusammenarbeit zwischen den Professionen im Ganztagsbetrieb ist die Kommunikation. Hilfsmittel wie ein Übergabeheft, in welches Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte Informationen über den Tag und die Schülerinnen und Schüler eintragen, sind gerade für die Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Professionen wichtig und sinnvoll.

Die Stelle der pädagogischen Leitung spielt bei der Zusammenarbeit der verschiedenen Professionen im Ganztagsbetrieb eine tragende Rolle. Da vor allem Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte unterschiedliche Arbeitszeiten haben, aber zusammenarbeiten, übernimmt die pädagogische Leitung die Funktion der Informationsweiterleitung und -vermittlung. Die pädagogische Leitung nimmt an allen wichtigen Sitzungen teil und gibt dann die Informationen an die jeweiligen Personen weiter. Ohne die Stelle der pädagogischen Leitung an den Schulen würde der Ganztagsbetrieb nicht funktionieren. Momentan haben die pädagogischen Leitungen mehr Aufgaben, als es der Stellenumfang zulässt, dies sollte verändert werden.

Generell wären mehr personelle Ressourcen für den Ganztagsbetrieb sinnvoll und würde die Zusammenarbeit zwischen den Professionen verbessern. Außerdem würde dies zu kleineren Gruppengrößen und somit zu mehr Möglichkeiten für AG-Angebote, Individualförderung und Chancengleichheit führen.

Eine klare Aufteilung von Zuständigkeiten und Weisungsbefugnissen sind ebenfalls wichtig für ein gelungenes Ganztagskonzept. Innerhalb der Schule sollte klar sein, wer für was zuständig ist und an wen man sich wenden kann.



## 5.2 Empfehlungen

Dieses Kapitel beschreibt Empfehlungen aufgrund der Datenauswertung für alle Ganztagsgrundschulen. Viele der Empfehlungen sind an einigen Ganztagsgrundschulen bereits Realität. Folgende Empfehlungen sind trotz ihrer Unterschiedlichkeit für alle Ganztagsgrundschulen förderlich.

### ► **Freie Entscheidung, ob gebundener Ganzttag oder Ganzttag in Wahlform**

Es ist eine Entscheidung der jeweiligen Schulkonferenz, ob eine Schule sich für den gebundenen Ganzttag oder für eine Ganzttagsschule in Wahlform entscheidet.

Die gebundene Ganzttagsschule hat den Vorteil, dass eine langfristige Planung und eine verstärkte Rhythmisierung möglich sind und die strikte Trennung zwischen Vormittag und Nachmittag aufgehoben werden kann. Nachmittagsangebote und Hausaufgabenbetreuung bzw. Lernzeit können auch vormittags stattfinden. Das pädagogische Team und das Lehrerkollegium haben mehr Möglichkeiten für Kommunikation und Zusammenarbeit und die Betreuung der Schülerinnen und Schüler kann umfangreicher und aus verschiedenen Perspektiven stattfinden. Vor allem für Schulen mit einer hohen Anmeldezahl für den Ganzttag stellt dies eine gute Lösung dar.

Die Ganzttagsschule in Wahlform stellt einen guten Einstieg in den Ganzttag dar, vor allem für Schulen, bei denen die Anzahl der Anmeldungen für den Ganzttag weniger hoch ist. Die Eltern haben individuell die Möglichkeit zu entscheiden, ob sie ihr Kind zum Ganzttag anmelden möchten oder nicht.

### ► **Beibehaltung der Früh- und Spätbetreuung**

Das Angebot der Früh- und Spätbetreuung trägt zur Integration von Kindern in die Schulgemeinschaft und der Eltern in den Arbeitsalltag bei. Es stellt vor allem eine Entlastung für die alleinerziehenden und berufstätigen Eltern dar, da diese ihre Kinder in gesicherter Betreuung und in einem strukturierten Alltag wissen.

### ► **Beibehaltung der Hausaufgabenbetreuung bzw. Lernzeit und der umfassenden Nachmittagsangebote**

Eine regelmäßige Lernzeit bzw. Hausaufgabenbetreuung trägt zur Chancengleichheit bei, da Kinder aus bildungsfernen Haushalten Hilfestellung angeboten bekommen und die Möglichkeit haben Fragen zum Schulstoff zu stellen, falls ihnen das zu Hause nicht möglich ist. Verschiedene Nachmittagsangebote aus den Bereichen Sport, Musik, Kunst und Kultur sind wichtig für die freie Entfaltung der Schülerinnen und Schüler und tragen dazu bei, dass Talente der Kinder neu entdeckt und gefördert werden können. Schülerinnen und Schüler, denen zu Hause wenige Freizeitgestaltungsmöglichkeiten geboten werden können, haben im Ganzttag die Möglichkeit, ihren Interessen nachzugehen. Die unterschiedlichen

Nachmittagsangebote tragen zur Chancengleichheit in Bezug auf die freie Entfaltung der Schülerinnen und Schüler bei. Aus der Auswertung der Fragebögen geht hervor, dass die Wahlmöglichkeit der Nachmittagsangebote erheblich zur Zufriedenheit der Kinder und der Eltern beiträgt.

### ► **Beibehaltung der Miteinbeziehung von externen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern**

Die Kooperationen mit Externen haben sich bewährt und stellen eine Bereicherung für das Freizeitprogramm der Schulen dar. So haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit Angebote kennenzulernen, die außerhalb des Schulkontexts stehen. Die Schwelle nach dem Ganzttag eigenständig an solchen Angeboten, beispielsweise in einem Verein teilzunehmen, wird niedriger.

### ► **Räumlichkeiten ausschließlich für den Ganztagsbetrieb**

Ausreichende Bewegungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler und separate Räume für den Ganzttag sind zu empfehlen. So kann eine Doppelbelegung der Räumlichkeiten vermieden und eine optimale Vor- und Nachbereitung des Unterrichts und des Ganztags gewährleistet werden.

### ► **Ruhebereiche in den Ganztagsräumen**

Wichtig ist, den Schülerinnen und Schülern genügend Ruhemöglichkeiten im Ganzttag anzubieten. In jeder Schule sollten Zeiträume für Ruhe und Entspannung vorgesehen sein. Es sollten Rückzugsorte für die Kinder existieren, in denen sie zur Ruhe kommen können, um sich vom Schulalltag zu erholen. Gerade für jüngere Kinder aus den Klassenstufen eins und zwei sind Zeit und Raum für Ruhe extrem wichtig, um besser lernen zu können.

### ► **Räumliche Nähe der Büros von pädagogischen Teams und Lehrerkollegium**

Als Maßnahme für mehr Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Professionen ist räumliche Nähe zwischen den Büros empfehlenswert. So kann ein direkter und spontaner Austausch stattfinden und die Zusammenarbeit wird erleichtert.

### ► **Beibehaltung von gemeinsamen Klassen von Halb- und Ganzttag im Schulkontext**

Schülerinnen und Schüler aus Ganz- und Halbttag sollten im Unterricht nicht getrennt sein. Gemischte Klassen stellen eine Bereicherung für Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte dar. Es fördert die Integration der Kinder und das Knüpfen von sozialen Kontakten mit allen Schülerinnen und Schülern der Schule.

### ► **Einbeziehung der Vorbereitungsklassen in den Ganztagsbetrieb**

Schülerinnen und Schüler aus den Vorbereitungsklassen sollten auch in den Ganzttag eingebunden werden können und bei der Anmeldung mitgezählt werden. Diese Kinder

haben erhöhten Förderungsbedarf und würden vom Ganztag in Hinblick auf individuelle Förderung und Chancengleichheit sehr profitieren.

### ► **Regelmäßige Jour fixe für die unterschiedlichen Professionen**

Für eine gelungene Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Professionen innerhalb der Schulen werden regelmäßige Treffen empfohlen. Die unterschiedlichen Professionen sollten einen regelmäßigen Jour fixe organisieren, um sich auszutauschen. Außerdem sollte eine halbjährliche Vollversammlung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule stattfinden. So kann Kommunikation, Austausch und eine positive Teamentwicklung zustande kommen.

### ► **Klare Aufteilung von Zuständigkeiten und Weisungsbefugnissen**

Diese geben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Orientierung und nehmen Belastung. So können Überschneidungen zwischen den Arbeitsbereichen besser identifiziert werden und die Arbeit gestaltet sich allgemein konzentrierter. Durch die Identifikation von Überschneidungen werden Ressourcen frei, die für andere Tätigkeiten verwendet werden können.

### ► **Strukturiertes Informationsmanagement**

Kommunikation ist essentiell für das Funktionieren eines Teams aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen mit wenigen Überschneidungspunkten. Hierfür ist es wichtig, Methoden und Wege zu finden, die ein gutes Informationsmanagement gewährleisten. Als Maßnahme hierfür sind beispielsweise Übergabehefte, die zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den unterschiedlichen Professionen zirkulieren, geeignet.

### ► **Festanstellung und Ausbau der Stelle der pädagogischen Leitung**

Es zeigte sich, dass die Stelle der pädagogischen Leitung enorm wichtig für die Kommunikation und die Zusammenarbeit innerhalb der Schule ist.

Aufgrund der vielfältigen und umfassenden Aufgabenbereiche der pädagogischen Leitungen im Ganztagsbetrieb, sollte ein ausreichender Stellenumfang und eine entsprechende Eingruppierung gewährleistet werden, damit alle Aufgaben umfänglich bearbeitet werden können.

Die Festanstellung der pädagogischen Leitung ist zu empfehlen, um die schulinterne Zusammenarbeit (gemeinsam entwickelte Strategien und persönliche Beziehungen) langfristig zu stärken und den Schulen eine größere Planungssicherheit zu gewährleisten.

### ► **Aufstockung der pädagogischen Fachkräfte**

Des Weiteren stellte sich heraus, dass die Stellenumfänge bzw. der Personalschlüssel der pädagogischen Fachkräfte nicht ausreichen. Dieser sollte erhöht werden, damit eine

Individualförderung der Schülerinnen und Schüler gewährleistet werden kann. Je kleiner die Gruppengrößen in der Nachmittagsbetreuung sind, desto optimaler können die Kinder gefördert werden.

In Bezug auf die befristeten Arbeitsstellen der pädagogischen Fachkräfte lässt sich sagen, dass Kontinuität und Planungssicherheit sehr wichtige Faktoren für Arbeitszufriedenheit sind. Erhöhte Arbeitszufriedenheit führt wiederum zu einer besseren Kommunikation und Zusammenarbeit.

### ► **Bereithaltung von Vertretungskräften**

Für den Fall von krankheitsbedingten Ausfällen sollte es genügend feste Vertretungskräfte geben, sodass der Ganztagsbetrieb weiterhin funktioniert. Im Optimalfall sollte es einen Pool an Vertretungskräften geben, die bei Bedarf an den Schulen aushelfen.

### ► **Feste Vertretung der pädagogischen Leitung**

In jedem Fall sollte es eine feste Vertretung der pädagogischen Leitung geben, die im Krankheitsfall übernehmen kann und über alle Aufgaben und Abläufe Bescheid weiß. So kann der Ablauf des Ganztagsbetriebs auch bei Krankheitsfällen weiterhin funktionieren. Die Vertretung der pädagogischen Leitung sollte aus dem pädagogischen Team kommen, von der pädagogischen Leitung eingewiesen sein und auf dem Laufenden gehalten werden.

### ► **Maßnahmen für Qualitäts- und Personalmanagement, Personal- und Schulentwicklung**

#### • **Erfassung der schulinternen Zufriedenheit**

Als Maßnahmen im Rahmen des Qualitätsmanagements sollten mindestens jährliche Mitarbeiterumfragen zur Arbeitszufriedenheit eingeführt werden. So haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit Kritik und Unzufriedenheit anonym zu äußern, die eventuell in Mitarbeitergesprächen nicht geäußert werden. Auch Eltern und Kinder sollten in regelmäßigen Abständen zu ihrer Zufriedenheit mit dem Ganztagsbetrieb befragt werden. Dazu könnten beispielsweise die in dieser Evaluation verwendeten Instrumente (Elternfragebogen und „Schulhofumfrage“) verwendet werden.

#### • **Regelmäßiger Austausch mit den Vertretern der Stadt**

Der regelmäßige Austausch mit Vertretern der Schulen und der Stadt soll beibehalten werden, um sich beispielsweise über die Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen auszutauschen.

#### • **Treffen der Ganztagsgrundschulen**

Auch die Treffen der Ganztagsgrundschulen sollen fortgesetzt werden (AK Ganztagsgrundschule), damit diese sich über die Vor- und Nachteile der

verschiedenen Ganztagskonzepte unterhalten, Erfahrungswerte austauschen und sich so gegenseitig unterstützen können.

- **Detaillierte Aufgaben- und Stellenbeschreibung für die verschiedenen Professionen**

Für die Personalauswahl sollte eine Aufgaben- und Stellenbeschreibung zur Verfügung stehen. Gerade die Stelle der pädagogischen Leitung hat ein umfangreiches Anforderungsprofil, es ist wichtig, dies zu kennen, um geeignetes Personal für diese Stelle einzustellen.

- **Fortbildung und Zusatzqualifikation der pädagogischen Fachkräfte**

Für einen funktionierenden Ganztagsbetrieb ist es wichtig, qualifiziertes Fachpersonal zu haben. Pädagogische Fachkräfte aus unterschiedlichen fachlichen Richtungen sind eine Bereicherung für den Ganztagsbetrieb. Sowohl die noch nicht pädagogisch ausreichend qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, als auch alle anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollten die Möglichkeit haben, sich pädagogisch fortzubilden und zusätzlich zu qualifizieren.

- **Fortbildungen in Projektmanagement und Mitarbeiterführung für die pädagogische Leitung**

Die pädagogische Leitung vernetzt die unterschiedlichen Professionen miteinander und organisiert den reibungslosen Ablauf des Ganztags. Da die pädagogische Leitung viele organisatorische Aufgaben innehat, ist es besonders wichtig Fortbildungen anzubieten, die die pädagogischen Leitungen im Bereich des Projektmanagements weiterbilden. Außerdem sind Führungsqualitäten wichtig, um die Leitungsstelle gut ausüben zu können.

Empfehlenswert ist es, die Schulleitung der Schule bei der Auswahl der pädagogischen Leitung miteinzubeziehen, da diese im Ganztagsbetrieb eng miteinander kooperieren.

### 5.3 Fazit

Die Datenauswertung der Evaluation ergab, dass alle Esslinger Ganztagsgrundschulen die Einführung des Ganztagsbetriebs sehr gut bewältigt und individuelle, den Gegebenheiten und Strukturen angepasste Ideen und Problemlösestrategien entwickelt haben.

Durch die Evaluation war es möglich, Erfolgsfaktoren und Schwierigkeiten der einzelnen Ganztagsgrundschulen zu identifizieren. Teilweise sind Vorgaben und Rahmenbedingungen veränderbar, hier sollte im Sinne der vorher ausführlich dargestellten Ergebnisse und Empfehlungen, soweit möglich, nachjustiert werden. Mit der Auswertung der Daten wurden aus den Erfolgsfaktoren und Schwierigkeiten der einzelnen Schulen allgemeingültige Faktoren identifiziert, die auf weitere Grundschulen die ihren Betrieb auf eine Ganztagsgrundschule umstellen, angewandt werden können.

Die Freiheit der Schulen, ihren Ganztagsbetrieb individuell passend zu den Gegebenheiten zu gestalten, ist ein sehr entscheidender Faktor für das Gelingen des Ganztagsbetriebs. Beispielsweise nimmt Sprachförderung am Nachmittag in einer Schule mit hohem Migrationsanteil unter den Schülerinnen und Schülern einen größeren Raum ein, als an einer Schule mit wenig Kindern mit Migrationshintergrund.

Beachtet werden sollte außerdem der Einfluss des oft sogar ehrenamtlichen Engagements aller am Ganztagsbetrieb beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Eine gute Arbeitsatmosphäre trägt zum Erhalt dieses Engagements bei. Wichtig ist auch, die Arbeit aller Beteiligten gleichermaßen wertzuschätzen. Hier wird deutlich, dass sich die Institution Grundschule mit der Überführung in die Ganztagsgrundschule auf institutioneller Ebene wesentlich verändert hat. Es entsteht eine neue, größere Institution, die mehrere Subinstitutionen inklusive ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbindet: Das Lehrerkollegium, das pädagogische Team, das Mensateam, die Verwaltung, die Hausmeisterin oder der Hausmeister, die externen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter usw. – die Zusammenarbeit dieser Akteurinnen und Akteure trägt zum erfolgreichen Gelingen der „Neuinstitution Ganztagsgrundschule“ bei.

## 6 Literatur

Helfferich, C. (2004). *Die Qualität qualitativer Daten: Manual für die Durchführung qualitativer Interviews*. 1. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Mayring, P. & Gläser-Zikuda, M. (Hrsg.) (2008). *Die Praxis der qualitativen Inhaltsanalyse*. 2. Auflage. Weinheim/Basel: Beltz.

Mayring, P. (2010). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. 11. aktualisierte und überarbeitete Auflage. Weinheim/Basel: Beltz.

---

Erstellt von der  
**MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH**

Bereich Bildung

Schleifmühleweg 68

D-72070 Tübingen

Tel.: +49 (0)7071 / 9101-5

Fax: +49 (0)7071 / 9101-48

Email: [bildung@mto.de](mailto:bildung@mto.de)

[www.mto.de](http://www.mto.de)